



Tätigkeitsbericht 2023

**Gemeinsam
die Zukunft
steuern**



GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG 2023

Michael Breuer

– Vorsitzender –
Präsident
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Prof. Dr. Liane Buchholz

– stellv. Vorsitzende –
Präsidentin
Sparkassenverband Westfalen-Lippe

Dr. Johannes Evers

Vorsitzender des Vorstands
Landesbank Berlin AG

Thomas Hirsch

Präsident
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin
Sparkassenverband Saar

Thomas Mang

Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen

Stefan G. Reuß

Geschäftsführender Präsident
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Präsident
Sparkassenverband Bayern

Peter Schneider

Präsident
Sparkassenverband Baden-Württemberg

Oliver Stolz

Präsident
Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein

Dr. Harald Vogelsang

Präsident
Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband

Ludger Weskamp

Geschäftsführender Präsident
Ostdeutscher Sparkassenverband

Stand: Dezember 2023

Grußwort



Michael Breuer

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der SR und Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2023 war für die Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) geprägt von besonderen Herausforderungen, aber auch von Erfolgen.

Nach Jahren der Vorbereitung begann die SR im Jahr 2016, ausgehend vom Zielbild Banksteuerung, die Steuerungsprozesse auf Gesamtbankebene vollständig zu modernisieren. Dies war eine große Herausforderung, weil es unter anderem darum ging, die fachliche Weiterentwicklung und zugleich damit die technische Umsetzung sicherzustellen. Diese sehr umfassende Arbeit wurde begleitet von nicht vorhersehbaren Krisen und einem bislang nie dagewesenen Zinsanstieg.

Eine Reihe von Iterationen war notwendig, um Fehler oder Unzulänglichkeiten zu beheben und die Systeme zu stabilisieren. Trotz dieser anspruchsvollen Rahmenbedingungen wird es im Jahr 2024 gelingen, den Rollout der neuen Banksteuersysteme abzuschließen: Dabei ist uns allen klar, dass es weiterhin einiges zu tun geben wird und dass die Sparkassen eine kontinuierliche Weiterentwicklung erwarten.

Mein Dank für diese große Leistung gilt als Vorsitzender der Gesellschafterversammlung sowohl den Mitarbeitenden der SR für ihr Engagement, das die Umsetzung der neuen Banksteuerung erst ermöglicht, als auch den Partnern der SR – dabei nicht zuletzt den Regionalverbänden sowie den Sparkassen –, die mit großem Einsatz die Nutzung in der Praxis ermöglicht haben.

Wie wir alle wissen, steht die Welt nie still. Die Anforderungen an die Sparkassen sind gestiegen – auch hinsichtlich des Themas Nachhaltigkeit. Um den Sparkassen die notwendigen Informationen bereitzustellen, hat die SR auch hier umfangreiche Hilfestellungen gegeben. So konnte beispielsweise der Sparkassen-ESG-Score erfolgreich ausgerollt werden – ein Meilenstein für die künftige Messung von Nachhaltigkeitsrisiken.

Qualifiziertes Personal ist die Grundlage, um die Sparkassen weiterhin optimal zu unterstützen. Deshalb freut mich die wachsende Personalstärke der SR. Hilfreich war in dem Zusammenhang sicherlich die Eröffnung der zwei neuen Co-Working-Orte in München und Münster. Die SR kennt die Themen, die für Sparkassen wichtig sind, zum Beispiel die datenbasierte Vertriebsunterstützung, oder die Umsetzung der regulatorischen und vertrieblichen Anforderungen, bezogen auf das Thema Nachhaltigkeit. Sie ist und wird weiterhin ein zuverlässiger Partner sein, der die strategischen Ziele der Sparkassen-Finanzgruppe erfolgreich voranbringen wird: Kundenzufriedenheit – Marktrelevanz – ökonomische Robustheit.



Inhalt

Grußwort	3
Rückblick – Unser Jahr 2023	10
Banksteuerung	12
Unsere Aufgaben und Leistungen 2023	12
Erstmalige Gesamtrisikoberichterstattung auf der Basis der neuen Risikotragfähigkeit	17
IDH-Abgleiche: Einheitliche Prüfung der Datenvollständigkeit	18
Agiler und flexibler dank organisatorischer Weiterentwicklung	20
Umsetzungsprojekt zur Meldung von Wohnimmobilienfinanzierungen erfolgreich durchgeführt	22
Im Gespräch mit Corinna Huber	25
Risikoklassifizierung	26
Unsere Aufgaben und Leistungen 2023	26
Der Sparkassen-ESG-Score. Automatisiert – individualisiert – integriert	28
Grundbaustein für die Weiterentwicklung des Frühwarnsystems	29
Im Gespräch mit Tobias Noll	30

Data Analytics	32
Unsere Aufgaben und Leistungen 2023	32
Serien-Rollout des Integrierten Ansprachemanagements gestartet	33
Im Gespräch mit Dr. Jan Lünemann	34
Individualprojekte	36
Unsere Projekte im Jahr 2023	36
Unterstützung des IRBA-Umsetzungsprojekts von vier Sparkassen	38
Im Gespräch mit Wolfgang Taden	40
Die SR in der Sparkassen-Finanzgruppe	42
Zahlen. Daten. Fakten.	44
Die Gremien der SR	47
Startschuss für unsere Azubi- und Trainee-Programme in der SR	48
Erfolgsfaktor Mitarbeitendenförderung: Potenziale entfalten und Zufriedenheit stärken	49
Weiterentwicklung der SR-Support-Plattform: Neue Themen und FI-Schnittstelle	50
Komplexität reduzieren und Qualität erhöhen	51
Unterwegs – Hospitationen in der Sparkassen-Finanzgruppe	52
Ausblick – Unser Jahr 2024	54
Abkürzungsverzeichnis	56

AUFSICHTSRAT

Volker Alt

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Hannover
– seit Mai 2023 –

Roland Schmautz

– Vorsitzender –
Vizepräsident
Sparkassenverband Bayern
– bis April 2023 –

Michael Jänichen

– stellv. Vorsitzender –
Mitglied des Vorstands
Berliner Sparkasse

Dr. Andreas Dartsch

Mitglied des Vorstands
Sparkasse KölnBonn

Karl-Josef Esch

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Mayen

Norbert Griebhaber

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Kraichgau Bruchsal-
Bretten-Sinsheim

Oke Heuer

Mitglied des Vorstands
Sparkasse zu Lübeck AG

Helge Heyd

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken

Stephan Kloock

Bereichsleiter Credit Risk Management
Landesbank Hessen-Thüringen
Girozentrale

Jürgen Marquardt

Mitglied des Vorstands
Hamburger Sparkasse AG

Stefan Proßer

Vizepräsident
Sparkassenverband Bayern
– seit Mai 2023 –

Dr. Jens-Peter Reinhardt

Leiter des Bereichs Risk Control
Landesbank Baden-Württemberg

Andreas Schulz

Vorsitzender des Vorstands
Mittelbrandenburgische Sparkasse
in Potsdam

Manfred Öffing

Verbandsgeschäftsführer
Sparkassen- und Giroverband
Hessen-Thüringen

Jürgen Wannhoff

Vizepräsident
Sparkassenverband Westfalen-Lippe

Kristina Mikenberg (Gast)

Mitglied des Vorstands
Deutsche Kreditbank AG
– seit April 2023 –

Karolin Schriever (Gast)

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V.

Stand: Dezember 2023



Volker Alt

Aufsichtsratsvorsitzender

Die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) hat im Lauf des Jahres 2023 intensiv an der Bereitstellung der neuen Banksteuerung sowie dem Rollout des Integrierten Ansprachemanagements gearbeitet. Bei ersterem haben wir unsere ambitionierten Ziele im Geschäftsjahr leider nicht vollständig erreicht. Wir werden daraus lernen, was wir in Zukunft besser machen können. Unser erklärtes Ziel ist es, 2024 den Rollout der Gesamtbanksteuerung abzuschließen und den Sparkassen ein modernes Steuerungsinstrument für betriebswirtschaftliche und regulatorische Kennziffern zur Verfügung zu stellen. Im Geschäftsfeld Banksteuerung wurde eine agile und flexible Organisation geschaffen, die künftig die Bedürfnisse der Sparkassen noch stärker im Blick hat und konkrete Steuerungsimpulse als Unterstützung bietet. Mich als Aufsichtsratsvorsitzenden freute im Jahr 2023 besonders die sehr gute Zusammenarbeit mit allen Partnern der SR. Im Jahr 2023 hat der Aufsichtsrat erstmals eine Abfrage zur Kundenzufriedenheit der SR initiiert. Diese Kundenbefragung werden wir in den nächsten Jahren regelmäßig wiederholen, um zu sehen, wie die Leistungen der SR beurteilt werden, und um die SR entsprechend konsequent an den Anforderungen unserer Kunden auszurichten. Für deren Vertrauen bedanken wir uns.

Dr. Peter Nettesheim, Vorsitzender der Geschäftsführung

Wir sind der Partner für starke Sparkassen. Durch unsere Verfahren zur Risikoklassifizierung und zur Banksteuerung sowie durch unsere Vertriebsunterstützung mit Data Analytics machen wir Zukunft berechenbar. Unser Ziel ist es, unser Leistungsspektrum kontinuierlich an die Bedürfnisse unserer Kunden und den regulatorischen Anforderungen anzupassen. Dies gelingt uns vor allem durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern in der Sparkassen-Finanzgruppe. Ein Beispiel dafür ist der Rollout der neuen Banksteuerungssysteme, der den neuen Integrierten Datenhaushalt für alle dispositiven Auswertungen der Risikomesung, des Meldewesens sowie des zugehörigen Reportings einführt. Im Jahr 2023 haben wir erfahren, wie herausfordernd die Implementierung einer solch komplexen Systemlandschaft ist. Besonders in den Sparkassen sind die Aufwände enorm. Der Nutzen wird jedoch durch zentralisierte Weiterentwicklung, zentrales Know-how und zentrale Prüfungen durch die Aufsicht spürbar. Was für uns im Jahr 2024 im Fokus steht: Der Abschluss des Rollouts der integrierten Banksteuerung sowie der zeitnahe Abbau der Feststellungen aus der zentralen 44er-Prüfung, sobald der Prüfungsbericht vorliegt. Wir haben die Zukunft der Sparkassen im Blick und wollen das uns geschenkte Vertrauen weiter ausbauen. Dafür arbeiten

wir an einer größeren Effizienzsteigerung durch den Ausbau unserer Fertigungstiefe. So arbeiten wir mit Hochdruck daran, Ihnen im ersten Schritt institutsindividuelle Validierungsberichte für das Marktpreisrisiko zur Verfügung zu stellen. Die SR soll künftig einen noch relevanteren Beitrag bei der Erreichung der strategischen Ziele unserer Kunden leisten.

*Durch unsere Verfahren
machen wir Zukunft
berechenbar.*

**Gemeinsam
die Zukunft
steuern**



Denn gemeinsam sind wir stark im Verbund – gemeinsam sind wir erfolgreicher.

Christian Damaschke, Geschäftsführer

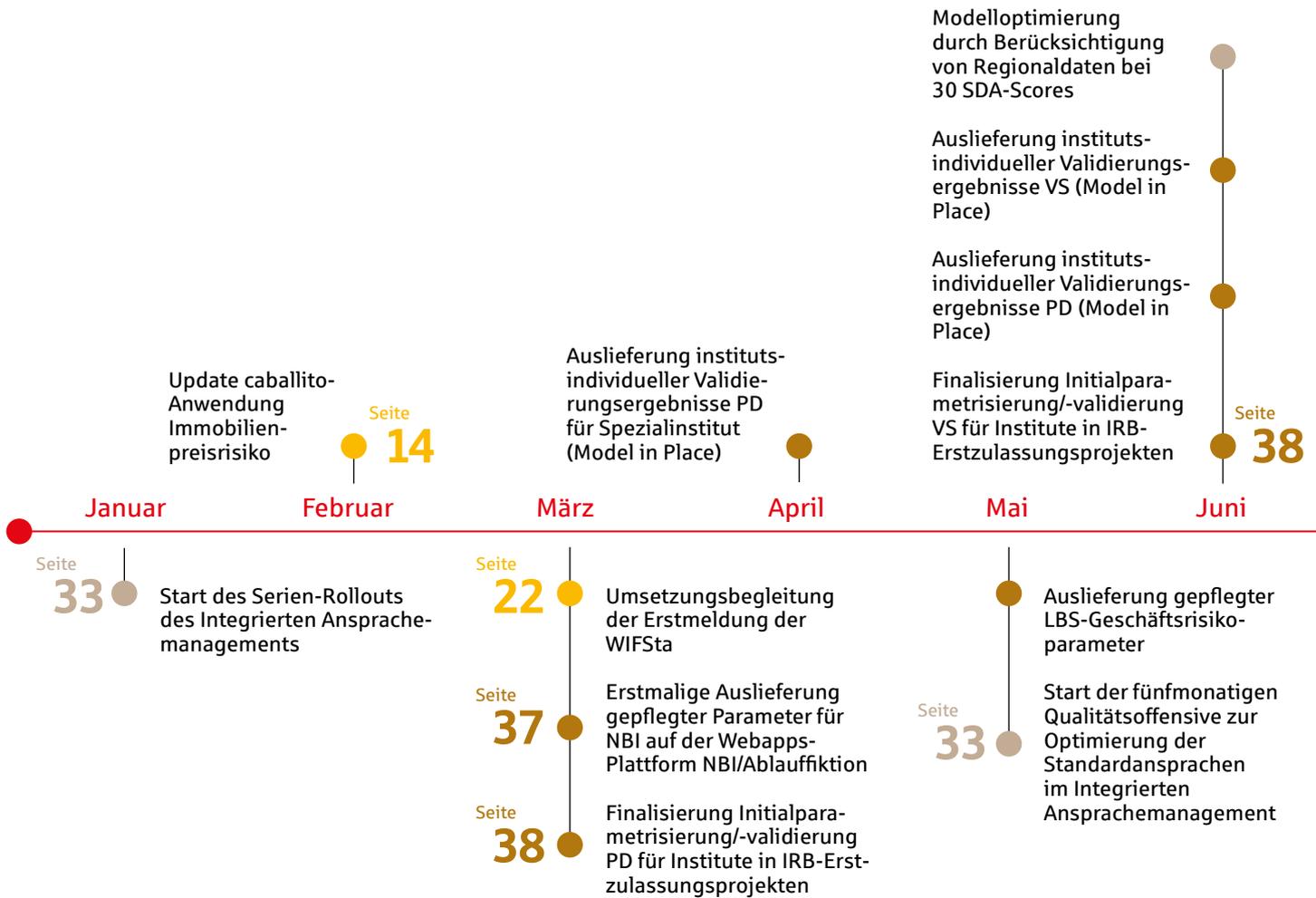
Innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe stehen wir für eine verlässliche und belastbare Partnerschaft. Mit dem Datenschatz unseres Verbunds entwickeln wir neben der Banksteuerung moderne Lösungen für den Vertrieb und die Risikomessung. Mit Sparkassen-DataAnalytics unterstützen wir schon heute mehr als 350 Institute im Vertrieb. Darauf sind wir sehr stolz. Mit der Einführung des Integrierten Ansprachemanagements möchten wir das Kundenerlebnis weiter verbessern. Dabei arbeiten wir in der Entwicklung sehr eng mit den Praxisver-

probungssparkassen zusammen und profitieren enorm von dem direkten Praxiseinblick. Hinsichtlich der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung ist auch unsere Expertise im Rating und Scoring wieder verstärkt im Verbund gefragt. Mit unseren Produkten bieten wir verlässliche Lösungen bei den anspruchsvollen Entscheidungen im täglichen Kundengeschäft – und leisten so unseren Beitrag zur ökonomischen Robustheit der Sparkassen. Zusätzlich unterstützt unser Rating-Monitoring ausgezeichnet bei der Lageeinschätzung im Krisenstab. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Partnern der Sparkassen-Finanzgruppe ist die Basis für unseren Erfolg. Denn gemeinsam sind wir stark im Verbund – gemeinsam sind wir erfolgreicher.

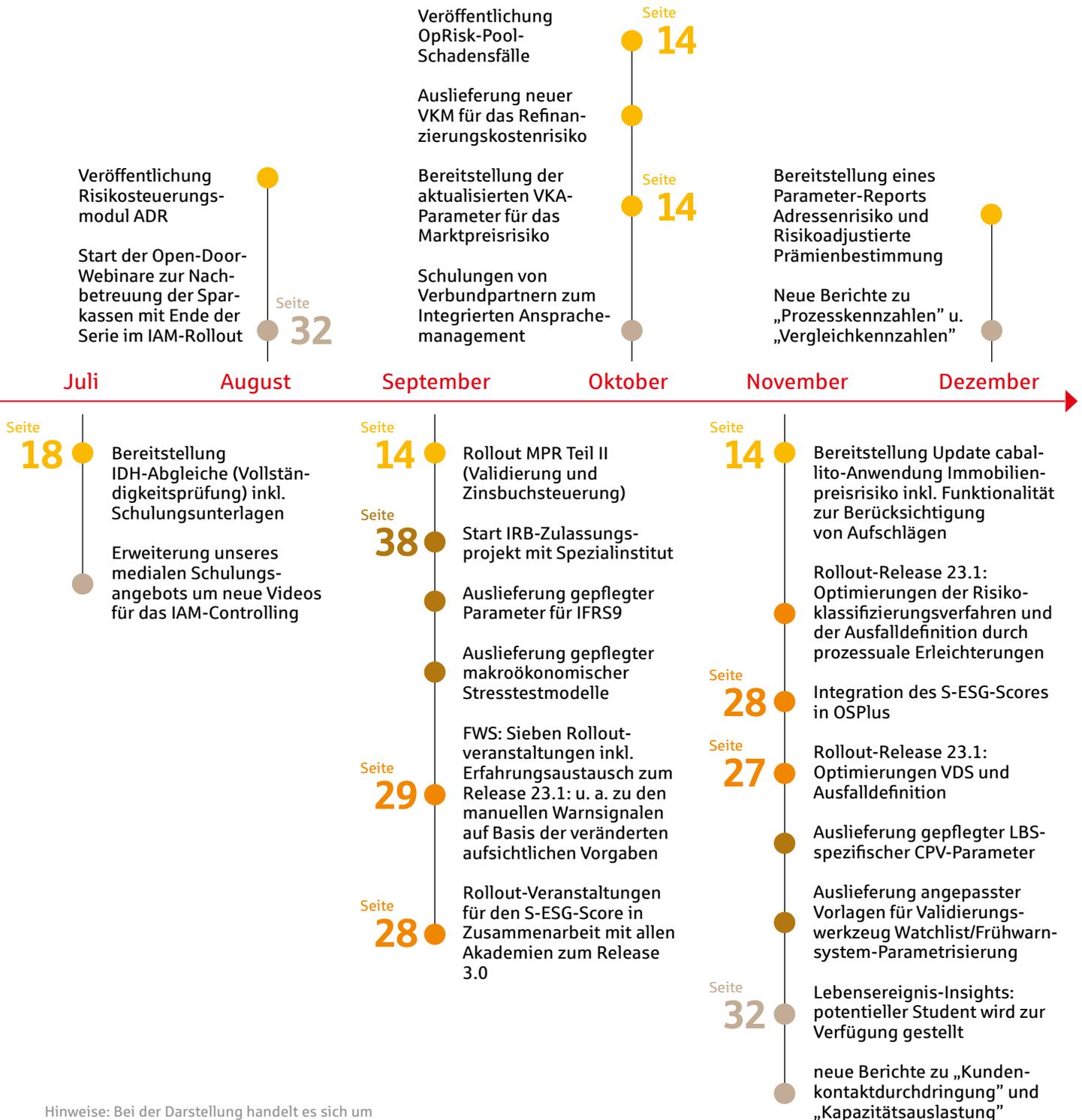
Rückblick

Unser Jahr 2023

2023



- Banksteuerung
- Risikoklassifizierung
- Data Analytics
- Individualprojekte



Hinweise: Bei der Darstellung handelt es sich um einen Auszug unserer Themen aus dem Jahr 2023. Zu den hierbei verwendeten Abkürzungen siehe S. 56.

Banksteuerung

Unsere Aufgaben und Leistungen 2023

Integrierter Datenhaushalt und Reporting

Integrierter Datenhaushalt

Der Integrierte Datenhaushalt (IDH) stellt die Datengrundlage für Verfahren (beispielsweise für das Adressen-, Marktpreis- oder Liquiditätsrisiko) dar, die aus dem IDH versorgt werden. Der IDH ermöglicht den Instituten Prozessoptimierung, schafft Konsistenz (für alle Verfahren/Abnehmer am IDH), bringt übergreifende Steuerungsinformationen zusammen und ermöglicht ein zentrales Reporting.

IDH-Datenqualitätsmanagement

Zum OSPlus-Release 23.1 umfasst die Anwendung des Datenqualitätsmanagements (DQM) inzwischen 369 DQ-Standardregeln aus vielen verschiedenen Themenbereichen. Im Jahr 2023 wurde der neue Themenbereich Rating/Scoring, inklusive des Sparkassen-ESG-Score, im DQM mit neuen DQ-Standardregeln bereitgestellt, die bei der Identifizierung und Bereinigung von Auffälligkeiten und Fehlern unterstützen. Die neuen Regeln dienen dazu, die Datenqualität in den Sparkassen nachhaltig zu erhöhen und Kosten zu vermeiden, die durch fehlerhafte Daten entstehen können. Für die OSPlus-Releases 24.0 und 24.1 sind weitere DQ-Standardregeln und zum OSPlus-Release 24.1 die Weiterentwicklung der DQM-Anwendung/ DQM-Berichte geplant.

Daten Monitoring – Analyse der IDH-Daten und Bestände im

IDH-Reporting

Im Juli 2023 wurden die zentral von der Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) entwickelten IDH-Abgleiche ausgerollt. Mithilfe dieser Abgleiche werden die Institute durch eine einheitliche Lösung in die Lage versetzt, die Vollständigkeit der Daten zu überprüfen. Die Prüfung wird über Standardabfragen im IDH-Reporting ermöglicht. Diese Abfragen umfassen die Vollständigkeitsprüfung der IDH-Grunddaten sowie die Analyse der verfahrensrelevanten Bestände. Zusätzlich werden den Instituten mittels der Rollout-Unterlagen Hinweise zur geeigneten Verwendung an die Hand gegeben.

IDH-Reporting

Im IDH-Reporting wurden in den Jahren 2022 und 2023 zahlreiche Berichte auf der Basis des IDH umgesetzt, mit Sparkassen erprobt und so für den Rollout der neuen Banksteuerung vorbereitet. Im Rahmen von Einzeleinsätzen konnten Berichte zum Liquiditätsrisiko (LQR), Marktpreisrisiko (MPR) und operationellen Risiko (OpRisk) sowie zahlreiche Standard-Selects zur Analyseunterstützung für alle Sparkassen bereitgestellt werden. Weitere Berichte zu allen Risikoarten werden sukzessive 2024 ausgerollt.

Meldewesen

Finanzdaten-Meldungen

Die SR stellt die Betreuung der laufenden Meldungen sowie Umstellungen auf neue Datenpunktmodelle der European Banking Authority (EBA) sicher. Hierzu gehören neben der Spezifizierung und Umsetzung der fachlichen Vorgaben für die Financial-Reporting-Meldungen (FINREP-Meldungen) auch die Schulungen und der Support für die Regionalverbände sowie Institute.

AnaCredit-Meldung (granulare Kreditdaten)

Mit dem Projekt Analytical Credit Datasets (AnaCredit) wurde die AnaCredit-Verordnung der Europäischen Zentralbank (EZB) zur Schaffung eines EU-weit einheitlichen, granularen Kreditregisters (Ausbaustufe 1) mit insgesamt 95 Attributen pro Kredit umgesetzt. Im Rahmen der Linientätigkeit werden regelmäßig aufsichtliche Aktualisierungen umgesetzt. Die entsprechenden Tätigkeiten werden von Kommunikationsunterlagen und fachlichem Support begleitet.

Liquiditätsmeldungen

Die SR begleitet die Liquiditätsmeldungen zur Liquidity Coverage Ratio (LCR), Net Stable Funding Ratio (NSFR) und zu den Additional Monitoring Metrics for Liquidity Reporting (AMM). Hierzu gehört beispielsweise die Umsetzung des Datenpunktmodells (DPM) 3.2. Zudem werden neue fachliche Vorgaben und offene Punkte bezüglich der LCR, der NSFR und der AMM in den Fachgremien diskutiert, aufgearbeitet und die technische Umsetzbarkeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Finanz Informatik (FI) abgestimmt. Die Umsetzungen werden von der SR mit Kommunikationsunterlagen und fachlichem Support begleitet.

Common Reporting (Solvenz und Verschuldung)

Die umfangreichen Meldungen zu Eigenmitteln und Eigenmittelanforderungen sowie zur Verschuldungsquote hinsichtlich der Anpassung zugrundeliegender europäischer Verordnungen und Richtlinien werden im Rahmen des Common Reportings (COREP) von der SR betreut. Ein besonderer Fokus liegt auf den Vorbereitungen der entsprechenden Änderungen der Capital Requirements Regulation (CRR). Durch die mit der CRR III einhergehenden Änderungen werden die regulatorischen Anforderungen im Rahmen eines SR-Projekts von der Konzeption bis zur Umsetzungsbegleitung bearbeitet. Dies stellt sowohl für das Jahr 2023 als auch 2024 einen Tätigkeitsschwerpunkt dar.

Zu den Aufgaben der SR gehören neben der quartalsweisen Erfassung der Quoten für den antizyklischen Kapitalpuffer auch die Übermittlung an die FI zur zentralen Bereitstellung und technischen Verarbeitung sowie die fortlaufende Sicherstellung der ordnungsgemäßen Meldung.

Kreditmeldewesen

Die SR begleitet die Meldungen zu Groß- und Millionenkrediten aus fachlicher Sicht. Darüber hinaus unterstützt sie die Institute bei der Identifizierung, Limitierung und Meldung von Risikopositionen gegenüber Schattenbank-Unternehmen. Zudem werden die Aktualisierungen der meldetechnischen Durchführungsbestimmungen für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen sowie die Anforderungen der Finanzstabilitätsdatenerhebungsverordnung (FinStabDEV) beziehungsweise Wohnimmobilienfinanzierungsstatistik (WIFSta) seitens der SR umgesetzt, fortlaufend geprüft und kommunikativ begleitet.

Offenlegung

Die SR überarbeitet die Beispiel-Offenlegungsberichte regelmäßig und stimmt mögliche technische Unterstützungsleistungen auf der Basis der Meldewesendaten mit der FI ab. Außerdem erarbeitet sie fachliche Vorgaben und stellt Kommunikationsunterlagen sowie Leitfäden und weitere Support-Leistungen für die Institute bereit.

Übergreifendes

Im Rahmen des Projekts EZB-Meldewesen wurde das OSPlus-Meldewesen zielgerichtet nach Maßgabe der Bedarfe der durch die EZB beaufsichtigten Institute weiterentwickelt. Bis Ende 2024 sollen die Meldeanforderungen vollständig abgedeckt sein.

Hinsichtlich des Internal-Ratings-Based-Approach-Meldewesens (IRBA-Meldewesen) haben vier Institute die Zulassung zum IRBA beantragt, sodass der Nutzungskreis deutlich erhöht wurde. Die SR unterstützte hier mit diversen Zulieferungen, welche für die Zulassung erforderlich waren. Aktuell steht die Vorbereitung auf die neuen aufsichtlichen Anforderungen im Rahmen der CRR III im Mittelpunkt.

Die SR unterstützt bei den Vorarbeiten zum Integrated Reporting Framework (IRf). Granulare Sichten werden für die Aufsichtsbehörden immer wichtiger, um Abhängigkeiten im Finanzsystem zu analysieren. In den vergangenen Jahren hat die EZB europäische Banken im Rahmen einer Kosten-Nutzen-Analyse (CBA) konsultiert. Daraus abgeleitete offene Themen wurden im Jahr 2023 durch eine ergänzende Analyse (complementary CBA) abgefragt. Kernthemen in diesem Zusammenhang sind unter anderem die Erweiterung der IRf-Verordnung um länderspezifische Anforderungen, die Optimierung der Meldungsmodalitäten (beispielsweise Einreichungsarten, Meldestruktur) sowie die Annäherung von IRf an FINREP, um eine bessere Vergleichbarkeit mit aufsichtlichen Datenanforderungen zu gewährleisten. Im Jahr 2024 werden vor dem Hintergrund der erwarteten EZB-Verordnung zu IRf unter enger Abstimmung mit der FI, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) und S-Management Services erste Schritte zur Umsetzung eingeleitet.

Marktpreis- und Liquiditätsrisiko

Wertorientiertes Marktpreisrisiko

Mit dem Verfahren zum Marktpreisrisiko (MPR) erfolgt für das wertorientierte Marktpreisrisiko die integrierte Risikomessung von Zins-, Spread-, Währungs-, Aktien- und perspektivisch auch von Immobilienrisiken. Der Flächen-Rollout von MPR wurde größtenteils mit dem OSPlus-Release 22.0 umgesetzt. Im Jahr 2023 wurden die Institute über die Ergebnisse der zentralen Validierung informiert. Zur dezentralen Validierung wurde den Instituten ein Praxisleitfaden zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurde auf der SR-Plattform caballito mit dem Zinsbuch-Reporting eine Anwendung zur barwertigen Zinsbuchsteuerung ausgerollt. Im Zuge des Rollouts für die beiden Verfahren Analyse Variables Geschäft (AVG) und Analyse implizite Optionen (AnimO) wurden die AVG-Mischungsverhältnisanalysen und die AnimO-Regressionsanalyse zur Verfügung gestellt, welche die Ermittlung institutsindividueller Parameter am IDH ermöglichen. Mit dem Release 23.1 wurde die Nachkalkulation impliziter Optionen durch eine Anbindung an die AnimO-Regelverarbeitung mit Parametern versorgt, sodass der bisherige Doppelpflegeaufwand im S-Datwarehouse an dieser Stelle entfällt.

Wertorientiertes Immobilienpreisrisiko

Im Oktober 2022 wurde vor dem Hintergrund der neuen Risikotragfähigkeit (RTF) die wertorientierte Immobilienpreisrisikomessung (aus Immobilienfonds und Immobilien-eigenbeständen) über eine Brückenlösung als eigenständige Anwendung auf der SR-Plattform caballito umgesetzt. Im Februar 2023 erfolgte die Programmeinsatzfreigabe, im vierten Quartal 2023 die Erstvalidierung. Weiterhin erschienen die zentrale Validierungskommunikation sowie der Praxisleitfaden Institutsvalidierung. Voraussichtlich im ersten Quartal 2024 wird ein neues Release umgesetzt, das die Marktdaten zentral bereitstellt und individuelle Aufschläge ermöglicht. Zusätzliche geplante Erweiterungen beinhalten die Erstellung von Basis-Reports sowie die Nutzung der Daten des Sparkassen-Immobilien-geschäftsRating für die Erstellung von Renditezeitreihen auf Postleitzahlbasis. Perspektivisch wird die caballito-Anwendung in die OSPlus-Systemlandschaft implementiert.

Adressenrisiko und operationelles Risiko

CreditPortfolioView

CreditPortfolioView (CPV) gibt einen umfassenden Überblick über den Adressenrisikogehalt des Portfolios. Wichtige Risikokennzahlen können periodisch und/oder wertorientiert ermittelt werden. Die Datenanlieferung erfolgt für alle Institute einheitlich und weitestgehend automatisiert über IDH-ADR, wodurch prozessuale Aufwände und Fehlerpotenziale bei der Datenbereitstellung minimiert werden. Mit CPV können Simulationen sowohl für Risiko- als auch für Stressszenarien durchgeführt und in übersichtliche Ergebnisdateien exportiert werden.

Risikoadjustierte Prämienbestimmung

Die Risikoadjustierte Prämienbestimmung (RAP) errechnet auf Grundlage von Rating-Noten und Sicherheiten eine faire Bonitätsprämie als Bestandteil eines risikogerechten Preises. Die Ermittlung der Bonitätsprämie in der Vor- und Nachkalkulation basiert auf einer individuell auf das Geschäft zugeschnittenen Kalkulation. Mit dem OSPlus-Release 23.1 stehen für Geschäfte der Arbeitsziffern 0/1 der erwartete und unerwartete Verlust offener Linien zur Verfügung. Darüber hinaus wird erstmals zum Ende des Jahres 2023 für RAP ein eigener Parameter-Report mit Parametern für das Jahr 2024 bereitgestellt.

OpRisk-Pool und -Schätzverfahren

Mit dem gemeinsamen OpRisk-Pool verfügen die Sparkassen über eine homogene Informationsquelle für das Management operationeller Risiken. Die Sparkassen haben die Möglichkeit, ihre aufgetretenen OpRisk-Schadensfälle ebenso wie mögliche OpRisk-Szenarien in OSPlus zu erfassen, an die SR im Rahmen des OpRisk-Poolings weiterzuleiten und von der Rückspielung der anonymisierten Schadensfälle und Szenarien zu profitieren. Zum OSPlus-Release 21.0 erfolgte die technische Implementierung des OpRisk-Schätzverfahrens für die ökonomische Risikotragfähigkeit (RTF).

Cashflow-Generator / zahlungsstromorientierte Kalkulation (Weiterentwicklung)

Die zahlungsstromorientierte Kalkulation (zoK) stellt als Nachkalkulationssystem eine Basis für die Erfolgsrechnung im Kundengeschäft dar. Sie ist zudem in der Vertriebssteuerung verfügbar, und auch die Gesamtbanksteuerung wird mit Kunden-Cashflows und Margen aus der zoK beliefert. Am IDH erfolgt die Cashflow-Generierung für das Kundengeschäft über die zoK, die für die definierten Abnehmerinnen und Abnehmer die Cashflows bereitstellt. Im Jahr 2023 wurde eine Reihe methodischer Verbesserungen an der Cashflow-Generierung im Kundengeschäft umgesetzt.

Liquiditätsrisiko

Im Rahmen der Quantifizierung des Liquiditätsrisikos (LQR) ist die entsprechende Methode als OSPlus-Anwendung implementiert. Neben der regulatorisch definierten Liquidity Coverage Ratio (LCR) stellen die Survival Period (SVP), das wertorientierte Refinanzierungskostenrisiko (RKR) und die Plan-Liquiditätsablaufbilanz (Plan-LAB) relevante Kennzahlen dar, welche über LQR gemessen werden. LQR ist an den IDH angebunden und wird seit dem OSPlus-Release 22.0 (zunächst nur RKR) flächendeckend zur Verfügung gestellt. Zum Release 23.0 wurden die Anwendungskomponenten SVP-Rechner und LCR-Steuerer ausgerollt. Der LCR-Steuerer und der SVP-Rechner auf caballito werden voraussichtlich bis Mitte September 2024 für eine entsprechende Übergangsphase parallel zur Verfügung stehen. Da die Langzeitanalyse im LCR-Steuerer auch danach noch nicht in der Ziellösung umgesetzt ist, wird sie weiterhin auf caballito verfügbar sein. Nach dem Release 24.1 (voraussichtlich Anfang 2025) soll auch die letzte Komponente, die Plan-LAB, ausgerollt werden. Die Erstvalidierung des RKR-Rechner sowie eine Erstvalidierung der beiden Teilmodule LCR und SVP wurden auf LQR bereits durchgeführt.

Risikotragfähigkeit und Kapitalplanung

Risikohandbuch

Das Muster-Risikohandbuch (RHB) unterstützt die Sparkassen bei der Ausgestaltung der schriftlich fixierten Ordnung. Es bildet die „Klammer“ über alle Standard- sowie individuellen Methoden und Verfahren des Risikomanagements der Sparkasse. Sein Aufbau orientiert sich am Risikomanagementprozess im Rahmen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Dort, wo es schon einen Standard innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe (SFG) gibt, wird auf diesen verwiesen. Dort, wo es noch keinen Standard gibt, ist die individuelle Lösung der Sparkasse beziehungsweise des Verbands zu ergänzen, um das individuelle Risikohandbuch zu erstellen. Im Jahr 2023 wurde das aktualisierte RHB für die neue RTF veröffentlicht.

Risikoinventur

Der Praxisleitfaden Risikoinventur (inklusive Risikokonzentrationen) stellt gemeinsam mit der Erfassungshilfe in caballito das zentrale Vorgehensmodell zur Durchführung der Risikoinventur innerhalb der SFG dar. Diese schließt auch die Identifikation von Risiko- und Ertragskonzentrationen unter Berücksichtigung der ökonomischen und normativen Perspektive der neuen RTF ein. Zudem erfolgt eine Beschreibung der Relevanzprüfung von Nachhaltigkeitsrisiken. Die Erfassungshilfe in caballito unterstützt bei der strukturierten Durchführung der Risikoinventur.

S-RTF

S-RTF konnte auch im Jahr 2023 für die Kapitalplanung und somit für die Umsetzung der normativen Perspektive der neuen RTF genutzt werden, falls die betreffende Sparkasse die Mittelfristplanung noch nicht mithilfe der Anwendung Gesamtbanksimulation (GBS) erstellt hatte. In dem Fall kann S-RTF auch für den normativen Teil der FinaRisikoV-Meldung genutzt werden. Aufgrund der unveränderten Anforderungen der Aufsicht gilt weiterhin das S-RTF-Release 5.8.0.



Standardszenarien und -parameter für risikoartenübergreifende ökonomische Stresstests und adverse Szenarien

Für die ökonomische Perspektive werden neben den drei standardisierten Stressszenarien und -parametern zusätzlich Hinweise zum Vorgehen bei inversen und institutsindividuellen Stresstests sowie Sensitivitätsanalysen bereitgestellt. Für die Zwecke der normativen Perspektive wurde 2023 zudem ein risikoartenübergreifendes adverses Szenario zur Abbildung eines schweren konjunkturellen Abschwungs bereitgestellt. Sowohl für das adverse Szenario als auch für die Stressszenarien wurden neben der zentralen Validierung 2023 auch Praxisleitfäden zur Institutsvalidierung veröffentlicht, welche Hinweise zur dezentralen Validierung seitens der Institute enthalten.

Darüber hinaus wurden ein zentrales (vereinfachtes) Stagflationsszenario abgeleitet und ökonomische sowie normative Zinsanstiegsparameter bereitgestellt, um den Instituten eine adäquate Abbildung des aktuellen Marktgeschehens zu ermöglichen.

Letztlich erfolgte zum Jahresende 2023 die Bereitstellung eines Dokuments zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsszenarien. Das Dokument dient der qualitativen Bewertung von ESG-Risiken im Stresstestprogramm eines Instituts.

Neue Risikotragfähigkeit

Die produktive Umsetzung der neuen Risikotragfähigkeitsrechnung ist seit dem 31. März 2023 verpflichtend für alle Institute. Mithilfe von GBS, besser gesagt: mit der zu diesem Zeitpunkt für den Zweck der ökonomischen Perspektive gekapselten Version von GBS, konnten die Sparkassen den entsprechenden Nachweis erbringen. Diese Ergebnisse hatte die Aufsicht schon im Vorhinein über die SR von allen Sparkassen angefordert, um einen ersten Überblick zu erhalten. Sie wurden von der SR weitergeleitet und auf aggregierter Basis allen Sparkassen zur Verfügung gestellt.

Die normative Perspektive der neuen RTF wurde von den Sparkassen zum 31. März 2023 zunächst mit den Altsystemen (unter anderem Ergebnissvorschaurechnung, S-RTF) umgesetzt. Perspektivisch werden die Sparkassen die normative Perspektive mit GBS rechnen (siehe dazu den Abschnitt zur Gesamtbanksimulation auf dieser Seite).

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 gaben die Institute erstmals die FinaRisikoV-Meldebögen für die ökonomische Perspektive mithilfe von GBS/IDH ab. Die Meldebögen für die normative Perspektive wurden von den meisten Sparkassen noch mithilfe der Altsysteme (zum Beispiel S-RTF) abgegeben.

Gesamtbanksimulation

Das System Gesamtbanksimulation (GBS) soll die Planungen der Häuser aufnehmen und für die normative Sicht alle wesentlichen aufsichtlichen und betriebswirtschaftlichen Kennzahlen auf Gesamtbankebene szenarioabhängig prognostizieren und simulieren. GBS verfügt über 90 Oberflächen und greift mit einer Vielzahl von Methoden-Mehrwertdiensten auf über 300 Tabellen im IDH zu. Damit stellt es die größte Anwendung der Banksteuerung am IDH dar.

Um die Funktionsfähigkeit des sehr großen Umfangs und der vielseitigen Anwendungsgebiete für verschiedenste heterogene Portfolios zu gewährleisten, wurde die Software in einer End-to-End-Erprobung und einer Starterserie im kleinen Rahmen mit zeitlichem Vorlauf geprüft. Im zweiten Quartal zeichnete sich die Notwendigkeit einer Verlängerung des Rollouts ab, um auf der Basis der gesammelten Erkenntnisse notwendige Anpassungen vornehmen zu können. Die Umstellung auf GBS ist für den Großteil der Sparkassen zwischen dem 30. März 2024 und dem 31. Juli 2024 vorgesehen. Vorgelagert setzen die Sparkassen der sogenannten Sprinterserie die normative Perspektive der Risikotragfähigkeit erstmals mit GBS um.

RWA-Steuerung

Die Risk-Weighted Assets (RWA) beschäftigen eine Vielzahl von Instituten intensiv, insbesondere bezüglich ihrer optimierten Abbildung im Meldewesen sowie der gezielten Analyse und Steuerung. Die SR hat die Sparkassen hier mit IDH-Reporting-Standardabfragen zur Bilanzplanung, zur Nachkalkulation und zum Eigengeschäft unterstützt. Eine caballito-App hilft den Sparkassen bei der Margenplanung. Sie wird um speziell entwickelte Abfragen zur einfachen Datenbereitstellung aus dem IDH ergänzt.

Erstmalige Gesamtrisikoberichterstattung auf der Basis der neuen Risikotragfähigkeit

Die Institute haben zum Stichtag 31. März 2023 die interne Steuerung auf die neue Risikotragfähigkeit (RTF) umgestellt. Zudem werden seit dem 30. September 2022 quartalsweise Datenabfragen zur ökonomischen RTF durchgeführt.

Mit der produktiven Umstellung erfolgte spätestens per 31. März 2023 die erstmalige Gesamtrisikoberichterstattung auf der Basis der neuen RTF, inklusive der Anpassung der internen Steuerungssysteme (zum Beispiel: Umstellung der Limite für die ökonomische RTF).

Die **ökonomische RTF** wird in den Instituten bereits mit der Anwendung Gesamtbanksimulation (GBS) gerechnet und der Risikobericht mithilfe der Anwendung IDH-Reporting erstellt. Neben GBS sind die neuen Anwendungen Marktpreisrisiko (MPR) und Refinanzierungskostenrisiko (RKR) sowie die an die neue RTF angepassten Systeme CreditPortfolio-View (CPV) und operationelles Risiko (OpRisk) essenziell für die Erfüllung der neuen RTF-Anforderungen. Außerdem nutzen die Institute die neuen Anwendungen Analyse Variables Geschäft (AVG) und Analyse implizite Optionen (AnimO). Neben dem Risikofall können mit den neuen Anwendungen auch die ökonomischen Stressszenarien, Sensitivitätsanalysen sowie ein inverser Stresstest gerechnet werden.

Die **normative RTF** wird aktuell von fast allen Instituten noch mit den Altsystemen (unter anderem mit der Ergebnisvorschaurechnung [EVR]) gerechnet. Die Vielzahl an Softwareanpassungen während des Rollouts von GBS voller Methodenumfang (GBS VMU) hat den Aufwand in den Instituten erhöht und erforderte eine Verlängerung des ursprünglich vorgesehenen Rollout-Zeitplans. Die Mitglieder des Fachrats Banksteuerung beschlossen daher die Verlängerung des Betriebs der Altsysteme bis zum 30. September 2024 sowie die Umstellung auf GBS VMU zur Berechnung der normativen RTF zwischen dem 31. März 2024 und dem 31. Juli 2024. Somit ist der Umstieg von der EVR auf GBS als führendes System zwischen den Stichtagen 31. März 2024 und 31. Juli 2024 vorzunehmen. Per Stichtag 31. Juli 2024 ist dann nur noch GBS im Einsatz.



Paul Pradel
Senior Referent Verfahren Gesamtbanksimulation und Risikotragfähigkeit

Neben GBS sind die neuen Anwendungen MPR und RKR sowie die an die neue RTF angepassten Systeme CPV und OPR essenziell für die Erfüllung der neuen RTF-Anforderungen.

Datenabfragen zur neuen RTF

Seit dem 30. Juni 2022 führt die SR quartalsweise Datenabfragen zur ökonomischen RTF durch, an denen sich regelmäßig ca. 340 Institute beteiligen. Neben den Werten zum Risikofall werden auch die Ergebnisse der Standard-Stressszenarien erhoben und ausgewertet.

Die Ergebnisse werden den Instituten fortlaufend über Meine SR bereitgestellt. Außerdem erfolgt regelmäßig ein Austausch mit der Aufsicht, um noch vorhandene Handlungsfelder und Anpassungsbedarfe zu diskutieren.

Die letzte Datenabfrage fand zum Stichtag 31. Dezember 2023 statt.



IDH-Abgleiche:

Einheitliche Prüfung der Datenvollständigkeit



Burcu Topal
Referentin Verfahren IDH
Datenanalyse und -pflege

Den Instituten wird durch die Vollständigkeitsprüfung ein Detailblick auf ihre IDH-Daten und -Bestände ermöglicht.

Der Integrierte Datenhaushalt (IDH) ist das Herzstück der Banksteuerung. Die Qualität der Daten im IDH beeinflusst daher maßgeblich die Güte der aus dem IDH abgeleiteten Kennzahlen. Um die Datenqualität sicherzustellen, werden drei Disziplinen für die Datenprüfung zur Verfügung gestellt – die DQ-Standardregeln, Plausibilitätsprüfungen und IDH-Abgleiche. Als jüngste Disziplin wurden die sogenannten IDH-Abgleiche erstmals zum 27. Juli 2023 bereitgestellt.

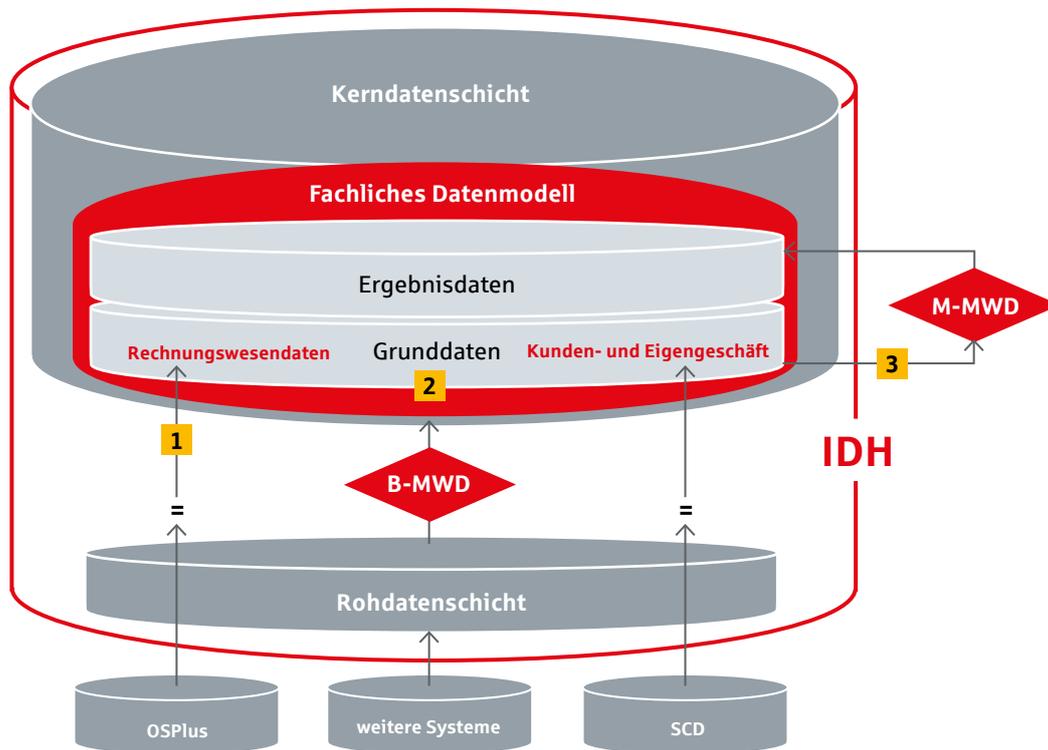
Mit Standardabfragen im IDH-Reporting zur Vollständigkeitsprüfung

Mithilfe der, zentral von der Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) entwickelten IDH-Abgleiche werden die Institute durch eine einheitliche Lösung in die Lage versetzt, die Vollständigkeit der Daten zu prüfen. Die Prüfung wird über Standardabfragen im IDH-Reporting ermöglicht. Die Standardabfragen umfassen die Vollständigkeitsprüfung der IDH-Grunddaten sowie die Analyse der verfahrensrelevanten Bestände. Zusätzlich werden den Instituten anhand von Rollout-Unterlagen Hinweise zur geeigneten Verwendung an die Hand gegeben. Dadurch ist ein weiterer wichtiger Baustein, der die Datenqualität fortlaufend sichert, flächendeckend verfügbar.

Durchführung verfahrensspezifischer Bestandsprüfungen zusätzlich möglich

Den Instituten wird durch die Vollständigkeitsprüfung ein Detailblick auf ihre IDH-Daten und -Bestände ermöglicht. Die fachliche Grundidee basiert darauf, dass sich die Finanzgeschäfte im IDH beispielsweise aus dem darlehensführenden System Arbeitsziffer (AZ) 6 mit den jeweiligen

Summenpositionen des Hauptbuches AZ9 im IDH abgleichen lassen. Aufbauend auf der Vollständigkeitsprüfung der Grunddaten können die Mitarbeitenden der Bereiche Risiko und Meldewesen weitere verfahrensspezifische Bestandsprüfungen durchführen.



1. Vollständigkeitsprüfung des Hauptbuchs im IDH
2. Vollständigkeitsprüfung des Nebenbuchs im IDH
3. verfahrensspezifische Bestandsprüfungen

Parametrisierbare Standardabfragen im IDH-Reporting

Zum Zweck der Vollständigkeitsprüfung der IDH-Grunddaten (Analyse der Haupt- und Nebenbuchkonten im IDH) wurden den Instituten parametrisierbare Standardabfragen im IDH-Reporting in der Kachel „Daten-Monitoring“ bereitgestellt. Die IDH-Abgleiche stellen dort anhand von zehn Standardabfragen ein Komplex zur Prüfung des OSPlus-, SimCorp-Dimension-(SCD-) und des außerbilanziellen Geschäfts dar. Für das OSPlus-Geschäft kann je nach Verfahrensschwerpunkt (zum Beispiel Gesamtbanksimulation) die Prüfung auf drei Detaillierungsebenen betrachtet werden. Auch die beiden Abfragen zum SCD-Geschäft beinhalten alle relevanten Bestandskennzeichen für die Gesamtbanksimulation, die Risikotragfähigkeit sowie das Marktpreisrisiko.

Neben den Abfragen zur Vollständigkeitsprüfung wurden zwei verfahrensspezifische Bestandsprüfungen bereitgestellt. Die Bestandsprüfungen stellen Bar- und Buchwerte für marktpreisrisikorelevante Finanzgeschäfte anhand zweier Stichtage auf der Ebene der Finanzgeschäfte und auf der Ebene der S-Datwarehouse-Produktnummer einander gegenüber.

Die IDH-Abgleiche wurden in Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden, den Instituten, der Finanz Informatik (FI) sowie der SR entwickelt, erprobt und bereitgestellt.

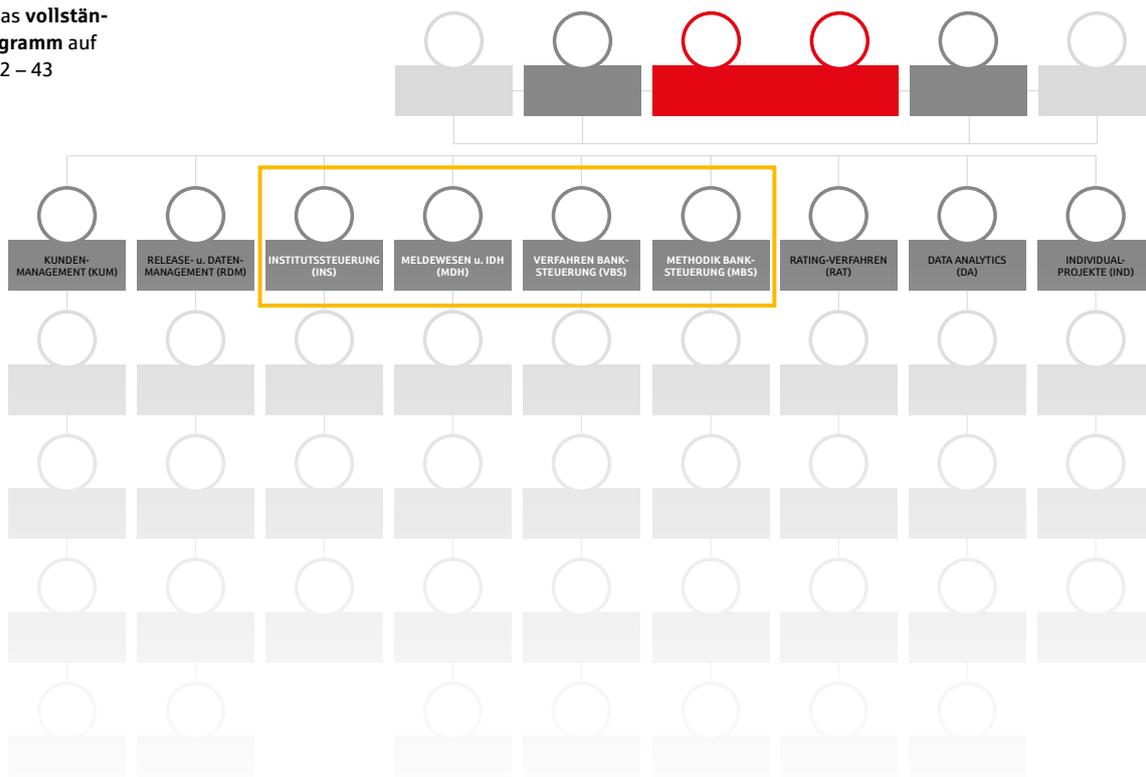


Agiler und flexibler dank organisatorischer Weiterentwicklung

Unser Geschäftsfeld Banksteuerung ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen und hat sich als wesentliches Kompetenzfeld der SR in der Sparkassen-Finanzgruppe etabliert. Um die richtigen Weichen für die künftige SR-Banksteuerung zu stellen, müssen wir in der Lage sein, schnell auf neue beziehungsweise veränderte Kundenbedürfnisse zu reagieren. Zusätzlich heißt das für uns, die richtige Balance aus weiterem Wachstum und kleineren Teams zur besseren Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden zu schaffen. Durch eine Umstrukturierung der Bereiche haben wir eine agile und flexible Organisation geschaffen, um Projekte besser zu koordinieren.

- Vier neue Bereiche mit unterschiedlichen Schwerpunkten**
 Vor der Umstrukturierung gab es in der SR für die Banksteuerung die Bereiche „Risiko und Kapital“ sowie „Reporting und Datenhaushalt“. Mit der Umstrukturierung wurden nicht nur zwei weitere Bereiche etabliert, sondern auch die Schwerpunkte geschärft. Daraus entstanden unsere neuen Bereiche Institutssteuerung, Meldewesen und IDH, Verfahren Banksteuerung und Methodik Banksteuerung, die in der Organisation der SR wie folgt positioniert sind:

Vier neue Bereiche, siehe auch das **vollständige Organigramm** auf den Seiten 42 – 43



Mit der Umstrukturierung wurden nicht nur zwei weitere Bereiche etabliert, sondern auch die Schwerpunkte geschärft.



Timo Six
Bereichsleiter Institutssteuerung

- Die **Institutssteuerung** zielt darauf ab, konzentriert und übergreifend Steuerungsprodukte zu entwickeln. Der Bereich treibt die Weiterentwicklung und Pflege der Gesamtbanksimulation, der ökonomischen Risikotragfähigkeit sowie der Stresstesting- und Steuerungs-Frameworks voran. Insbesondere das Team Performance Analytics unterstützt Sparkassen durch bankfachliche Analysen und die Ableitung von Handlungsoptionen bei wirtschaftlichen, (geo-)politischen oder regulatorischen Problemstellungen. Das übergeordnete Ziel besteht darin, die Fragen der Sparkassen im aktuellen Umfeld der Geschäfts- und Risikopolitik auf der Basis von Daten zu beantworten. Die datenbasierte Lösung auftretender, komplexer Probleme bildet einen der Schwerpunkte der Institutssteuerung.
- Im Bereich **Meldewesen und IDH** kümmern sich die Teams um die Verfahrensentwicklung für das Meldewesen und die Liquiditätskennziffern auf der Basis der Kundenanforderungen sowie der regulatorischen Vorgaben. Sie stellen den Support und die Veröffentlichung der Kommunikationsunterlagen sicher. Außerdem verantwortet der Bereich die Weiterentwicklung des konsistenten Datenmodells als Grundlage für das Meldewesen sowie die Banksteuerungsmethoden und unterstützt die Prozesse für eine effiziente Weiterentwicklung.
- Die Kolleginnen und Kollegen des Bereichs **Verfahren Banksteuerung** sind verantwortlich für die Pflege und Weiterentwicklung der Verfahren der Risikoarten sowie der Kalkulationsanwendungen in der Banksteuerung. Weiterhin bilden sie das Kompetenzcenter für den Support und die Kommunikationsunterlagen rund um diese Themen. Darüber hinaus verantwortet der Bereich die übergreifenden Anwendungen zur Datenqualität, -vollständigkeit und -korrektur.
- Im Bereich **Methodik Banksteuerung** bündeln und entwickeln unsere Expertinnen und Experten das Methodik-Know-how in der Banksteuerung, arbeiten in Weiterentwicklungsprojekten mit und validieren sowie parametrisieren die Banksteuerungsmodelle. Darüber hinaus betreuen sie die fachlichen Prototypen und Datenpools.

Bessere Ressourcensteuerung und erweiterte Kompetenzen

Die neue Struktur sorgt für eine bessere Organisation, die auch einen breiten Kompetenzausbau der Mitarbeitenden ermöglicht und zu einer optimalen Ressourcensteuerung führen soll. Somit kann die SR ihren Kunden künftig eine noch bessere Unterstützung in der Banksteuerung bieten.



Stefanie Hirth
Referentin Granulares
Meldewesen

Umsetzungsprojekt zur Meldung von Wohnimmobilienfinanzierungen erfolgreich durchgeführt

Zum Meldestichtag 31. März 2023 haben die Institute, die gemäß der Finanzstabilitätsdatenerhebungsverordnung (FinStabDEV) vierteljährlich zur Meldungsabgabe verpflichtet sind, erstmals ihre aggregierten Daten zu Wohnimmobilienfinanzierungen (WIFSta) an die Deutsche Bundesbank übermittelt. Der Großteil der Sparkassen unterliegt jedoch der jährlichen Meldepflicht, sodass für die Mehrheit der Institute die erste Datenübermittlung zum Meldestichtag 31. Dezember 2023 erfolgte. Mit der erfolgreichen Erstabgabe der Meldung durch die Institute gilt das Umsetzungsprojekt zur WIFSta offiziell als beendet.

Umsetzung der FinStabDEV

Die Realisierung der FinStabDEV stellte die Sparkassen-Finanzgruppe vor große Herausforderungen. Die technische Umsetzung der Anforderungen betraf neben einer Vielzahl von Attributen, insbesondere Kennzahlen, bezogen auf die Kreditnehmerbonität, den Finanzierungsgegenstand und das Darlehen. Sie erforderte Daten, die bislang nicht in der erforderlichen Granularität vorlagen und die jeweils zum Zeitpunkt der Kreditvergabe zu ermitteln sind. Im Rahmen einer gemeinsamen Umsetzung durch den Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV), die Finanz Informatik (FI) und die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) erfolgten wesentliche Anpassungen in OSPlus und den Kreditprozessen. So kann eine Vielzahl von Daten für das Meldewesen bereits veredelt angeliefert und getreu den Vorgaben in die Meldewesen-Software übernommen werden, wo sie anschließend je Meldeposition aggregiert werden.

Auswertung der Deutschen Bundesbank erfordert weitere Anpassungen

Darüber hinaus kam es nach einer Auswertung der Erstmeldungen seitens der Bundesbank zu mehreren Rückfragen, deren Prüfung und Beantwortung in den Instituten teilweise sehr ressourcenintensiv war. Die Rückfragen der Bundesbank sollten vor allem dazu dienen, im weiteren Prozess einer möglichen Ablei-

tung von Maßnahmen keine falschen Schlüsse zu ziehen und die übermittelten Daten besser zu verstehen. Die Ergebnisse der Auswertungen durch die Bundesbank deuteten darauf hin, dass die gemeldeten Kennzahlen für Deutschland aufgrund einer eher konservativen Auslegung der Meldeanforderungen für eine aufsichtliche Lageeinschätzung und den internationalen Vergleich falsche Signale senden. Vor diesem Hintergrund erfolgte aufgrund überarbeiteter fachlicher Vorgaben der Bundesbank ein intensiver Austausch mit dem DSGV und der FI. Im Jahr 2024 ist aus den oben genannten Gründen mit weiteren Anpassungen zu rechnen.

Aktueller Stand und Ausblick

Übergeordnetes Ziel ist es, die Datenqualität in den neu etablierten Prozessen weiter zu erhöhen und eine reibungslose Meldung sicherzustellen. Dabei gilt es, die korrekte Erfassung bereits im Kreditprozess bei Kreditbeschluss („Quellsystem für die Meldung“) sicherzustellen. Insbesondere bei Ausreißern beziehungsweise

Übergeordnetes Ziel ist es, die Datenqualität in den neu etablierten Prozessen weiter zu erhöhen und eine reibungslose Meldung sicherzustellen.

Verletzungen von Schwellenwerten der relevanten Kennzahlen empfiehlt es sich, Rücksprache mit dem Kreditbereich zu halten, um so gegebenenfalls notwendige Korrekturen im Kreditprozess zu identifizieren, vorzunehmen und für künftige Kreditvorgänge zu adaptieren. Um die Kreditberatenden dabei zu unterstützen, wurden auch seitens des DSGVO entsprechende Kommunikationsunterlagen bereitgestellt.

Künftige Aktualisierungen der Bundesbank werden unsererseits stetig verfolgt und von den Verantwortlichen, das heißt vom DSGVO, von der FI, den Regionalverbänden und ausgewählten Instituten eng begleitet.





Im Gespräch mit Corinna Huber

Corinna Huber ist Referentin Marktpreisrisiko-Controlling bei der Stadtsparkasse München.

Durch die Entwicklung der neuen Banksteuerung galt es, auch die Steuerung des Zinsbuchs auf die neuen Anwendungen auszurichten. Für die Umsetzung wurde eine Projektgruppe, bestehend aus sieben Sparkassen, der Finanz Informatik (FI) und der Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) ins Leben gerufen. Corinna Huber war Teil dieser Gruppe und wirkte maßgeblich an der Erarbeitung des Leitfadens und der Unterstützungstools mit. Mehr über das Projekt erzählt Sie uns im Interview.

Frau Huber, da die Umsetzung der ökonomischen Zinsbuchsteuerung recht kurzfristig erfolgen musste, war die Zeit knapp und der Druck entsprechend hoch. Welche Herausforderungen sind Ihnen dabei begegnet?

Aufgrund der zeitlichen Begrenzung war es nicht möglich, unsere Anforderungen direkt in den Anwendungen der neuen Banksteuerung umzusetzen, insbesondere im Hinblick auf das Marktpreisrisiko (MPR). Insofern stellten die bis dato bereits vorhandenen Simulations- und Abfragemöglichkeiten die technischen Rahmenbedingungen dar, an denen wir uns orientieren mussten. Darauf haben wir aufgesetzt und uns überlegt, wie wir aus den Anwendungen alle benötigten Informationen bekommen und diese am besten verarbeiten können. Daraus ist ein neuer Workaround über caballito entstanden, welcher bis zur Umsetzung in MPR als Übergangslösung verwendet werden kann.

Nachdem wir sowohl die fachlichen Vorgaben im Leitfaden als auch die technischen Voraussetzungen in caballito geschaffen hatten, musste beides in kürzester Zeit mit den relevanten Gremien abgestimmt und genehmigt werden, um auch formal einen Einsatz in der Fläche zu ermöglichen. Dies war nur aufgrund der guten und schnellen Zusammenarbeit aller Beteiligten möglich.

Wie bereits erwähnt, wurde die Projektgruppe extra für dieses Thema ins Leben gerufen und berichtete aufgrund der übergreifenden Relevanz direkt an den Steuerungskreis Banksteuerung. Bedingt durch den straffen Zeitplan war die Zusammenarbeit sehr intensiv, die Termine waren kurzfristiger und häufiger. Wie haben Sie diese Zusammenarbeit mit der SR und ihren Partnern empfunden?



Zu Beginn haben wir uns wöchentlich und später alle zwei Wochen getroffen. Dies ist insbesondere in Anbetracht der hohen Ressourcenbelastung, die der Rollout für alle Beteiligten mit sich bringt, beachtlich. Die Arbeitsatmosphäre war dennoch stets freundlich und kollegial. Die Zusammenarbeit war zielorientiert, konstruktiv und an manchen Stellen auch kreativ, kurz gesagt „agil“.

Die neue Zinsbuchsteuerung setzt auf die Anwendung MPR auf, die nun ja schon seit mehr als einem Jahr zur Verfügung steht. Welche Erfahrungen haben Sie mit der Anwendung MPR gemacht?

Als Teilnehmer der Startserie begleiten wir den Rollout schon etwas länger und konnten so einiges an Erfahrungen und Erkenntnissen sammeln. Offene Punkte haben wir stets an SR und FI weitergegeben, und insbesondere mit dem OSPlus-Release 23.1 wurden einige unserer Anforderungen umgesetzt. Mit der Aktualisierung der Standardparameter und der damit einhergehenden Berücksichtigung der in den letzten Monaten beobachteten Zinsentwicklung entsprechen die ermittelten Risikowerte unseren Erfahrungswerten und Erwartungen. Wir wünschen uns, dass Anpassungen auch künftig zügig umgesetzt werden, sobald diese von den Sparkassen angefordert werden.

Risikoklassifizierung

Unsere Aufgaben und Leistungen 2023

Produktpflege

Die Produktpflege 2023 bestätigte unseren Rating- und Scoring-Verfahren eine hohe Prognosegüte sowie gute bis sehr gute Trennschärfewerte. Anpassungen an der Kalibrierung sind in diesem Jahr in keinem Verfahren erforderlich. Durch den Release-Wechsel im November gab es im Jahr 2023 dennoch Änderungen in den Rating-Verfahren.

StandardRating und Kunden-KompaktRating

Im StandardRating (STR) gibt es durch den Release-Wechsel 23.1 Erleichterungen für Notenehmer: Wenn diese ein neues Warnsignal erhielten, musste bisher das auf der Basis der Notengeber-Note erstellte Warnsignal-Rating immer manuell überprüft und in der Regel überschrieben werden. Zukünftig wird die seit dem Release 22.1 neu geschaffene Simulation zum Überschreibungsgrund „zusätzliche Merkmale Kontoführung“ bei der Erstellung des automatisierten Warnsignal-Rating für Notenehmer genutzt. Für den Anwender beziehungsweise die Anwenderin reduziert sich dadurch der Arbeitsaufwand, da nur noch in Einzelfällen manuell eingegriffen werden muss. Auf diese wenigen Fälle wird durch ein detailliertes Ereignis hingewiesen.

Es wurde ein neues Korrektur-Basismerkmal für Darlehenskonten geschaffen, mit dem seit dem Release 23.0 unberechtigte Darlehensverzüge korrigiert werden können. Außerdem werden in OSPlus weitere technische Voraussetzungen zum Umgang mit dem Sparkassen-ESG-Score (S-ESG-Score) im Rating geschaffen. Es handelt sich hierbei nur um Arbeiten „im Hintergrund“, denn hier wurde noch nichts aktiviert. Für die Institute besteht kein Handlungsbedarf.

Das KundenKompaktRating (KKR) wird zukünftig als Rating-Verfahren für Wohnungseigentümer-Gemeinschaften automatisch ausgewählt, indem hier der Risikoverfahrensschalter entsprechend mit KKR vorbelegt ist. Damit ist keine manuelle Anpassung mehr nötig.

Die Schaffung weiterer technischer Voraussetzungen zum Umgang mit dem S-ESG-Score im Rating betreffen sowohl das STR als auch das KKR.

Immobilien geschäftsRating

Analog zum STR gelten auch im Immobilien geschäftsRating (SIR) seit dem Release-Wechsel im November Erleichterungen für Notenehmer. Das heißt, auch im SIR wird die seit dem Release 22.1 neu geschaffene Simulation genutzt, um ein automatisiertes Warnsignalrating zu erstellen. Die Schaffung technischer Voraussetzungen zum Umgang mit dem S-ESG-Score im Rating betrifft ebenfalls das SIR. Auch hier wird es keine Aktivierung im Rating geben, sodass für die Institute kein Handlungsbedarf besteht.

Außerdem kann im SIR nun auch die Ausprägung „Beteiligung“ ausgewählt werden, um zu kennzeichnen, dass es sich um ein Rating für eine Beteiligung des Instituts handelt.

KundenScoring und LBS-KundenScoring

Das KundenScoring (SKS) und das LBS-KundenScoring (LBS-KS) decken die gesamte Risikobewertung im Privatkundengeschäft ab. Die Pflege- und Validierungsprojekte haben im Jahr 2023 die hohe Leistungsfähigkeit der Verfahren erneut bestätigt. Hier profitiert die gesamte Finanzgruppe von den großen Datenmengen, die für die Modellpflege zur Verfügung stehen.

Mit dem Release 23.1 wurden im SKS verschiedene Anforderungen berücksichtigt, um die Nutzungsfreundlichkeit zu erhöhen. Beispielsweise werden Mehrfachanträge in bestimmten Konstellationen nun maschinell auf den Status „ungültig“ gesetzt, um die Zahl der Anträge mit dem Status „abgelehnt durch Zeitablauf“ zu reduzieren. Dies soll Analysen der Scorings erleichtern. Für die Landesbausparkassen wurde mit der Umsetzung des Risikoverfahrensschalters in LBS-OSPlus der Weg für eine bessere Integration unserer Verfahren bereitet.

ProjektfinanzierungsRating

Im Rahmen der Produktpflege wurden Optimierungen vorgenommen, die die Methodik und die Erstellung der Ratings beeinflussen. Beispielsweise können die Finanzierungen von Gesellschaften mit mehreren Anlagen nun direkt in der Anwendung erfasst werden. Die Anpassungen werden voraussichtlich im Juni 2024 eingespielt.

Frühwarnsystem

Mit dem umfangreichen Release 23.1 wurden im Frühwarnsystem die manuellen Warnsignale optimiert. Zur Verbesserung der Anwendungsfreundlichkeit wurde die Zahl der Signale von 54 auf acht (drei alte und fünf neue Warnsignale) reduziert. Als zusätzliche Unterstützung bei der Nutzung der manuellen Warnsignale wurden in OSPlus Hilfetexte auf der Basis der aufsichtlichen Vorgaben hinterlegt. Im nächsten Schritt sollen zum Release 24.1 die maschinellen Warnsignale überarbeitet und die Parametrisierungsempfehlung angepasst werden. Ziel der neuen Parametrisierung ist eine zentrale Produktpflege und Berichterstellung durch die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR), um den Validierungsaufwand in den Instituten perspektivisch zu verringern.

Verlustdatensammlung

Mit dem Release 23.1 wurde die Verlustdatensammlung (VDS) weiter optimiert. Zur Verbesserung der Datenqualität wurden bei der Valide-Kennzeichnung und -Bemerkung Plausibilisierungen eingeführt. Unplausible Kombinationen lassen sich dadurch nicht mehr speichern. Für unplausible Kombinationen vor dem Release 23.1 wurden die relevanten Prüfungen im Verlustdatenmonitor entsprechend erweitert. Weiterhin wurde ein neuer Schalter namens „Quotensynchronisation“ geschaffen, mit dem die Institute zusammen mit dem Steuerdatenwechsel optional Institutsparameter ändern können. So können Kosten gespart werden, da die gesamte Quoten Neuberechnung nur einmal statt zweimal wie bisher vorgenommen wird. Eine weitere Anpassung ist die Wiederherstellung der Filterfunktion nach „Datum des Fallabschlusses“.

Mit dem Release 24.1 sind weitere Optimierungen geplant. Beispielweise soll die Einzelquotenanzeige erweitert werden, sodass gezeigt werden kann, welche Einzelquoten in die Gesamtquoten einfließen und welche nicht.

Hard Test

Durch das Release 23.1 wurden Anpassungen bei der Ermittlung der Verlustart vorgenommen, die bisher manuell korrigiert werden mussten. Der Verwertungsweg „Forderungsverkauf“ führt seit dem Release 23.1 zu der Verlustart „Geschätzter Verlust ohne kundenbezogene Verwertungswahrscheinlichkeit“. Der Verwertungsweg „Inkasso“ (je nachdem, ob Verwertungszahlungen erfasst sind) führt zu der Verlustart „Realisierter Verlust beziehungsweise „Geschätzter Verlust ohne kundenbezogene Verwertungswahrscheinlichkeit“.

Sparkassen-ESG-Score

Die im Jahr 2022 für den S-ESG-Score zur Verfügung gestellte Web-Anwendung caballito wurde zum S-OSPlus-Release 23.1 abgelöst. Der S-ESG-Score ist seither in OSPlus integriert und löst damit im Kreditprozess den ESG-Check ab.

Das Verfahren wurde mit der Integration so weiterentwickelt, dass ein kundenindividuelles Ergebnis ermittelt werden kann – automatisiert oder individualisiert, je nach Bedarf. Das kundenindividuelle Ergebnis wird durch die Einbindung weiterer spezifischer Merkmale (zum Beispiel Postleitzahl) erreicht. Die bestehenden Indikatoren wurden inhaltlich überarbeitet, sodass individuelle Bewertungen einfacher durchgeführt werden können. Die im Hintergrund gesammelten Daten können künftig für Analyse- und Reporting-, aber auch für Vertriebszwecke genutzt werden.

Krisenmonitoring

Die SR analysiert monatlich die Daten aller Institute aus den Datenpools der Rating- und Scoring-Verfahren mit dem Ziel, Veränderungen und deren Gründe zügig zu identifizieren. Dazu werden bei allen Kundinnen und Kunden unter anderem Kontoverläufe, das Überziehungsverhalten oder die Verzugsdauer ausgewertet. Auch realisierte Ausfälle (beispielsweise Insolvenzen) sowie die aktuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten werden detailliert analysiert. Bei den wichtigsten Kennzahlen erfolgt die Aggregation der Daten zudem nach Branchen und Segmenten.

Aus den über 41 Millionen Datensätzen (zu ca. 38 Millionen privaten und ca. drei Millionen gewerblichen Kunden), die die SR monatlich von allen Sparkassen bekommt, können so verlässliche Rückschlüsse auf die aktuelle Situation in der Sparkassen- Finanzgruppe gezogen werden.

Das Krisenmonitoring wird regelmäßig in den Gremien der SR präsentiert, sodass mögliche Handlungsoptionen frühzeitig diskutiert werden können. Quartalsweise wird das Krisenmonitoring auf Pool-Ebene auch allen Sparkassen im SR-Kundenportal bereitgestellt.

Der Sparkassen-ESG-Score

Automatisiert – individualisiert – integriert

Das Jahr 2023 stand ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit. Durch die 7. Novelle der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wurden die Anforderungen an die Kreditinstitute weiter geschärft. Künftig müssen Kreditinstitute unter anderem abschätzen, wie sich ökologische (E), soziale (S) und unternehmerische (G) Entwicklungen auf ihre Kundinnen und Kunden auswirken.

Mit den regulatorischen Vorgaben im Blick wurde der Sparkassen-ESG-Score (S-ESG-Score) als Verfahren zur Bewertung der Nachhaltigkeitskriterien gewerblicher Kreditkunden entwickelt. Er ist damit innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe das ideale Instrument, um den Erwartungen der Aufsicht hinsichtlich der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen der Kreditvergabe gerecht zu werden.

Die im Jahr 2022 zur Verfügung gestellte Web-Anwendung caballito wurde zum OSPlus-Release 23.1 abgelöst. Der S-ESG-Score ist seither in OSPlus integriert und löst damit auch im Kreditprozess den ESG-Check ab.

Der S-ESG-Score wurde mit der Integration so weiterentwickelt, dass ein kundenindividuelles Ergebnis ermittelt werden kann, automatisiert oder individualisiert, je nach Bedarf. Das kundenindividuelle Ergebnis wird durch die Einbindung weiterer spezifischer Merkmale, zum Beispiel die Postleitzahl, erreicht. Die bestehenden Indikatoren wurden inhaltlich überarbeitet, sodass eine individuelle Bewertung einfacher erfolgen kann. Die im Hintergrund gesammelten Daten können künftig für Analyse- und Reporting-, aber auch für Vertriebszwecke genutzt werden.

Ausblick auf das Release 24.1

Auch zum OSPlus Release 24.1 sind weitere Neuerungen geplant. Wo heute noch drei mögliche Ergebnisse nebeneinanderstehen – der ESG-Kundenscore, die Kundenbewertung (qualitativ) sowie der ESG-Portfolioscore für Immobilienkunden –, wird zukünftig jeder gewerbliche Kunde im Endergebnis eine quantitative, kundenspezifische Bewertung erhalten. Dies macht die Interpretation des Scores noch einfacher.

Mit dem neu gegründeten Team sollen die Institute in diesem dynamischen Geschäftsfeld bestens unterstützt werden.



Dr. Christoph Kreuzer
Teamleiter ESG

Zentrale Weiterentwicklung: Neugründung eines ESG-Teams

Um den zunehmend komplexeren Anforderungen rund um den S-ESG-Score gerecht zu werden, wurden im Sommer 2023 innerhalb der Sparkassen Rating und Risikosysteme die Kompetenzen neu gebündelt und ein neues Team unter der Leitung von Dr. Christoph Kreuzer geschaffen. Hier werden künftig die methodische Weiterentwicklung sowie die Pflege des Scores zentral vorangetrieben. Mit dem neu gegründeten Team sollen die Institute in diesem dynamischen Geschäftsfeld bestens unterstützt werden. Das Ziel ist es den Instituten passgenaue Instrumente zur Verfügung zu stellen, die sie für eine erfolgreiche nachhaltige Ausrichtung benötigen.

Grundbaustein für die Weiterentwicklung des Frühwarnsystems

Das Release 22.1 war für das Frühwarnsystem ein großer Meilenstein. Neben den technischen Neuerungen zur flexibleren Nutzbarkeit (Grundprofile, Kundenprofile und Kundenüberleitung) wurde das Frühwarnsystem stark modernisiert und auf eine neue technische Infrastruktur umgestellt. Diese umfangreichen Maßnahmen waren erforderlich, um die technischen Voraussetzungen für die geplante Weiterentwicklung der nächsten Jahre zu schaffen.

Die Komplexität der vorgenommenen Anpassungen war insgesamt so groß, dass manche Auswirkungen im Vorfeld nicht antizipiert werden konnten. Dadurch traten nach der Produktivschaltung des Releases an einigen Stellen unerwartete Ergebnisse auf, die leider mehrere Nacharbeiten und Befundhebungen im System erforderten.

Aktualisierung der Release-Planung
Neben vielen anderen Themen wurden nach diesen Erfahrungen in enger Zusammenarbeit mit der Finanz Informatik (FI) auch der Umfang und die zeitliche Abfolge des Releases 23.1 auf den Prüfstand gestellt. Nach intensiven Diskussionen wurde entschieden, den Umfang für das Release 23.1 zu reduzieren und einige Inhalte auf das Release 24.1 zu verschieben. Das Ziel lautete: Notwendige Nacharbeiten aus dem Release 22.1 werden abgeschlossen und sinnvolle konzeptionelle Vorarbeiten für das neue Release mit zeitlichem Vorlauf vor einer etwaigen technischen Umsetzung durchgeführt.

Die Nacharbeiten des Releases 22.1 sind mittlerweile abgeschlossen, das Release 23.1 (Anpassung manueller Warnsignale und Hilfetexte aufgrund geänderter aufsichtlicher Vorgaben) wurde erfolgreich umgesetzt und das modernisierte Frühwarnsystem läuft stabil und erwartungstreu.

Release 24.1 bereits in Planung
Das kommende Release 24.1 steht unter dem Motto „flexible Modellstruktur, neue Parametrisierung und Pool-Pflege“. Neben der Überarbeitung des maschinellen Systems steht auch die Einführung von Steuerdaten, über die die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) zentralisiert Änderungen im Frühwarnsystem (zum Beispiel an der Bepunktung und den Schwellenwerten) vornehmen kann, im Fokus.

Mit dem Release 24.1 wird der Aufwand in den Instituten perspektivisch verringert und eine möglichst objektive und prozessunabhängige Modellbewertung sichergestellt.



Petr Bocek
Referent Produktbetreuung
Rating

Das Ziel ist zudem eine Unterstützung der institutsseitigen Überprüfung des Verfahrensmodells durch eine zentrale Pool-Pflege und Bereitstellung von Berichten durch die SR. Hierdurch werden der Aufwand in den Instituten perspektivisch verringert und eine möglichst objektive und prozessunabhängige Modellbewertung sichergestellt. Weiterhin wird mit dem Release 24.1 die Wiedervorlagefunktion überarbeitet, da die aktuelle Umsetzung in der Praxis gezeigt hat, dass diese teilweise zu sensibel reagiert. Statt einer Wiedervorlage aufgrund der Verschlechterung einzelner Warnsignale soll künftig die Verschlechterung auf der Basis der Kundensicht (Gesamtscore) als Wiedervorlagegrund angesetzt werden.

Im Gespräch mit Tobias Noll

Seit 2012 bietet die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) gemeinsam mit der RSU das ProjektfinanzierungsRating (PRF) an. Über die langjährige Zusammenarbeit und den Mehrwert des PRF berichtet Tobias Noll im Interview.

Herr Noll, im Jahr 2023 kamen viele neue PRF-Buchungen hinzu. Können Sie erklären, warum das PRF für die Sparkassen interessanter wird? Die steigende Nutzerzahl hat aus meiner Sicht zwei Gründe. Zum einen weht seit dem 1. Februar 2023 mit dem „Wind-an-Land-Gesetz“ frischer Wind durch Deutschland. Windenergie-Projekte sind damit aktueller denn je und die Zahl der Transaktionen steigt. Zum anderen können wir beobachten, dass die aufsichtsrechtlichen Vorgaben hinsichtlich der Verwendung adäquater Risikomodelle weiterhin streng sind. Häuser, die in diesem Bereich vermehrt Geschäfte machen, kommen in der Regel mit einem nicht passgenauen Risikomodell bei der Aufsicht und den unabhängigen Kontrollfunktionen nicht mehr durch. Gleichzeitig liefert ein zur Transaktion passendes Modell eine risikoadäquate Bewertung. Insbesondere bei Projektfinanzierungen möchten Institute kein Risiko eingehen, indem sie für die Bewertung ein unpassendes Rating-Verfahren verwenden. Daher ist für die risikoadäquate Bewertung von Projektfinanzierungen im Erneuerbare-Energien-Segment das ProjektfinanzierungsRating der RSU eine perfekte Wahl.

Können Sie uns die Kooperation zwischen der RSU und der SR beschreiben?

Seit über zehn Jahren haben Sparkassen die Möglichkeit, das Rating-Verfahren für Projektfinanzierungen im Erneuerbare-Energien-Segment über die SR zu nutzen. Die Kooperation wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, Synergieeffekte innerhalb des Sparkassen-Verbunds zu erzeugen und allen Sparkassen einen kosteneffizienten Zugang zu einem IRB-fähigen Rating-Verfahren zu ermöglichen. Zwischen der SR und der RSU herrscht eine klare Aufgaben- und Arbeitsteilung. Während die RSU den Modellentwicklungs- und Validierungspart übernimmt und die Rating-Anwendung auch zentral betreibt, pflegt die SR den Kontakt zu den nutzenden Instituten, führt Schulungen durch und ist erster Ansprechpartner für alle Sparkassen. Die RSU fungiert als Back-up und unterstützt bei Sonderthemen. Diese Arbeitsteilung hat sich in den vergangenen zehn Jahren hervorragend bewährt.

Tobias Noll ist Principal Relationship Manager und Deputy Head Marketing & Sales bei der RSU GmbH & Co. KG (RSU).

Was ist der größte Mehrwert, der sich durch die Nutzung des PRF ergibt, und wie unterscheidet es sich von anderen Rating-Verfahren?

Portfolios mit sehr niedrigen Ausfallraten, sogenannte Low-Default-Portfolios, stellen die Modellentwicklung vor herausfordernde Aufgaben. Aufgrund der spärlichen historischen Datenlage, insbesondere der extrem niedrigen Zahl von Ausfällen, ist es für einzelne Institute nahezu unmöglich, verlässliche Risikomodelle zu entwickeln. Gleichzeitig werden sehr hohe Anforderungen an die Rating-Verfahren und deren Modellgüte gestellt.

Abhilfe kann ein sogenanntes Pool-Rating-Verfahren schaffen – das Rating-Verfahren für Projektfinanzierungen basiert auf einem solchen Pool-Ansatz. Die Daten aller nutzenden Institute werden in einem großen Datenpool gesammelt.

Auf der gemeinsamen Datenbasis und ausgehend von einer einheitlichen Rating-Philosophie wird anschließend ein gemeinsames Modell geschätzt. Die Vorteile dieses Ansatzes liegen auf der Hand: Die gemeinschaftliche Analyse und Modellierung ermöglichen einen gemeinsamen Umgang mit Änderungen, und auch die IT-Umsetzung wird nur einmal notwendig. Dadurch entstehen für die beteiligten Institute Skaleneffekte und somit Kostenersparnisse.

Gleichzeitig führt die zusammengefasste und somit deutlich umfangreichere Datenbasis zu einer dauerhaft verlässlicheren Identifikation und Quantifizierung der relevanten Risikofaktoren, als dies bei einem einzelnen Institut mit seiner naturgemäß kleineren und damit stärker eingeschränkten Datenbasis möglich wäre.

Kurzum, ein Pool-Rating-Verfahren funktioniert genauer und ist günstiger als ein eigenentwickeltes Modell. Unser Rating-Modell unterscheidet sich insbesondere hinsichtlich der Modellgüte und der zugrundeliegenden Datenbasis von anderen Rating-Verfahren. Das Rating-Verfahren für Projektfinanzierungen ist „maßgeschneidert“ für Transaktionen im Bereich der erneuerbaren Energien. Eine Datenbasis von knapp 4.500 Ratings speziell in diesem Segment ist ein Alleinstellungsmerkmal, gleichzeitig ist der „IRB-Stempel“ der Europäischen Bankenaufsicht ein klares Indiz für die hohe Modellgüte. Von dieser profitieren nicht nur die IRB-Institute, sondern alle Nutzer des Verfahrens.



Data Analytics

Unsere Aufgaben und Leistungen 2023

Die Sparkassen haben über 50 Millionen Kundinnen und Kunden mit mehr als 100 Millionen Girokonten. Um den individuellen Anspruch dieses großen Kreises im Blick zu behalten, ist der datenbasierte Vertrieb unerlässlich geworden. Mit dem Integrierten Ansprachemanagement (IAM) gehen wir im Bereich Sparkassen-DataAnalytics (SDA) einen weiteren Schritt in Richtung bedarfsgerechter Beratung.

SDA-Scores und -Insights sind die Ursprungsprodukte von SDA. Beide wurden in den letzten Jahren stark erweitert. Bisher erfolgte die Ausspielung zur Kundenansprache in Kampagnen. Diese Art der Ausspielung ist teilweise mit einem hohen manuellen Aufwand verbunden, und sie muss von Kampagne zu Kampagne jeweils neu aufgesetzt werden. Die mit dem IAM eingeführte Vertriebsanalytik hingegen steuert die permanente Kundenkommunikation über alle Kanäle mit den entsprechenden Produkten und ordnet der Kundin oder dem Kunden eine bedarfsgerechte Ansprache zum jeweils passenden Zeitpunkt zu. Die Ansprache kann dabei über die Einstellung der Ansprache-Intensität gesteuert werden. Mit individuell anpassbaren Ansprachepausen wird eine zu häufige Ansprache und somit eine etwaige Kundenabwanderung verhindert. Abgerundet wird das System durch das Erfolgscontrolling, um Ansprachen und Reaktionen zu messen und einen Closed Loop zu kreieren. So ist es möglich, die Sparkassen dauerhaft, effizient und nachhaltig zu unterstützen.

IAM

Das IAM im Fokus

Dieses Jahr startete der Flächen-Rollout des IAM für Privatkunden (IAM PK). Den Sparkassen wurde der Zugriff auf über 30 Themen, sogenannte Standardansprachen für die Omnichannel-Ansprache ihrer Bestandskundinnen und -kunden zur Verfügung gestellt. Durch die nahtlose Integration der SDA-Scores und -Insights in den standardisierten Ansprachen sind diese für die direkte Nutzung in den Instituten einsatzbereit.

Pflege, Optimierung und Entwicklung

Das Herzstück des IAM bilden neben den Standardansprachen die Modelle und die Vertriebsanalytik. Seit dem OSPlus-Release 23.0 fließen Merkmale aus den Regionaldaten der Kundinnen und Kunden in Modelle ein und verbessern so deren Treffsicherheit. Zudem wurde der SDA-Insight „Potentieller Student“ veröffentlicht. Dessen Implementierung führt nicht nur zu einer verbesserten Datenqualität, sondern ist auch ein großer Sprung bei der Durchführung vertrieblicher

Maßnahmen für diese wichtige Zielgruppe. Die Vertriebsanalytik wurde 2023 ebenfalls ausgebaut und um die Priorisierung und Ausspielung service- und sparkassenindividueller Ansprachen erweitert. Zusätzlich wurden Weichen gestellt und Strukturen geschaffen, damit Verbundpartner ihre Weiterentwicklungsanforderungen strukturiert einreichen können.

Controlling-Berichte

Um den datengetriebenen Vertrieb optimal zu nutzen, ist ein durchgängiger Einblick in die Vergangenheit erforderlich. Die Controlling-Berichte legen dar, welche Themen wann und über welche Kanäle ausgespielt wurden. Im Jahr 2023 wurden sowohl bestehende Berichte optimiert als auch neue bereitgestellt. Ein Bericht gibt zum Beispiel praktische Hinweise zur potenziellen Reichweite von IAM-Anlässen in den stationären und medialen Kanälen der Sparkasse.

Kommunikation

Im vergangenen Jahr haben wir den Flächen-Rollout in 114 Sparkassen mit unseren Partnern in über 200 Rollout-Serienterminen begleitet. Außerdem wurden Open-Door-Webinare zur Nachbetreuung der Sparkassen etabliert. Abgerundet wurde das Unterstützungsangebot durch die Teilnahme an den regionalen Austauschrunden der Verbände.

Serien-Rollout des Integrierten Ansprachemanagements gestartet



Bert Wunderlich
Referent Produktbetreuung Data Analytics

Nach der technischen und der ganzheitlichen Praxiserprobung begann im Jahr 2023 der Flächen-Rollout des Integrierten Ansprachemanagements (IAM). Angeleitet vom Rollout-Management der Finanz Informatik (FI), wurden über 150 Sparkassen für den Einsatz des zukünftig zentralen und standardisierten Systems für die Ansprache- und Vertriebssteuerung geschult.

Neben der FI begleitete die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) gemeinsam mit den Regionalverbänden und der S-Communication Services die Institute bei der Einführung des IAM. Die Sparkassen, die 2023 den Rollout starteten, wurden in Serien aufgeteilt und somit in kleineren Gruppen an den Einsatz des IAM herangeführt. Für die Beteiligten war es sehr wertvoll, Erfahrungen auszutauschen, aktuelle Entwicklungen zu besprechen und konkrete Rückmeldungen von Sparkassen zur Funktionsweise des IAM zu erhalten.

Bereits mit Beginn des Serien-Rollouts konnten im Rahmen einer Qualitätsoffensive für alle IAM-Sparkassen Impulse aus der Praxis berücksichtigt werden. Die leitende Fachgruppe machte es sich zum Ziel, gemeinsam mit ausgewählten Instituten und den beteiligten Verbundpartnern unter anderem die Ansprachen im aktuellen Vorlagenkatalog im Hinblick auf ihre Qualität zu prüfen und zu optimieren.

Um sicherzustellen, dass die Institute nach Abschluss einer Serie eine feste Anlaufstelle haben, wurden im August monatliche Open-Door-Webinare ins Leben gerufen. Diese dienen der SR nach Beendigung einer IAM-Serie als Plattform für den Austausch mit den Instituten sowie als Forum für die Besprechung aktueller Themen.

Das wachsende Interesse und die positiven Reaktionen bestärken uns in der weiteren gemeinsamen Entwicklung des IAM.

Auch unsere Verbundpartner haben Interesse am IAM bekundet. So konnten Ende 2023 in Partnerschaft mit den Sparkassenakademien in Hannover und Stuttgart zwei Schulungstermine angeboten werden, die von unseren Verbundpartnern gut besucht wurden. Das wachsende Interesse und die positiven Reaktionen bestärken uns in der weiteren gemeinsamen Entwicklung des IAM.

Im Gespräch mit **Dr. Jan Lünemann**

Dr. Jan Lünemann ist Referent Data Analytics bei der Sparkassen Rating und Risikosysteme.

Der Einsatz von Reinforcement Learning ist beispielsweise für das Integrierte Ansprachemanagement (IAM) vielversprechend. Hier sollen schließlich kontinuierlich die besten Ansprachen ermittelt werden – wie genau, das erklärt unser Kollege Dr. Jan Lünemann.

Was genau ist Reinforcement Learning?

Beim Reinforcement Learning handelt es sich um eine Methode aus dem Bereich des maschinellen Lernens, bei der ein sogenannter künstlicher Agent durch Interaktionen mit seiner Umgebung lernt. Dieser Lernprozess könnte auch als Learning by Doing bezeichnet werden: Der künstliche Agent beobachtet seine Umgebung, führt Aktionen aus, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen, und entwickelt auf der Grundlage der Resultate eine optimale Handlungsstrategie. Ein anschaulicher Vergleich wäre der Umgang einer Person mit einem unbekanntem Computerspiel. Zunächst drückt die Spielerin zufällig die Tasten, doch aus den Ergebnissen lernt sie nach und nach, welche Aktionen zu positiven oder negativen Konsequenzen führen. Mit zunehmender Erfahrung verfeinert sie ihre Fähigkeiten und kann so ihre Spielergebnisse optimieren.

Wie kann Reinforcement Learning die Data-Analytics-Modelle zukünftig verbessern und wo kann es angewendet werden?

Die Anwendungsmöglichkeiten sind vielfältig. Überall dort, wo Data-Analytics-Systeme regelmäßig vertriebliche Entscheidungen auf der Grundlage von Kundendaten treffen und die Resultate erfasst werden, könnte ein künstlicher Agent die Entscheidungsfindung optimieren. Insbesondere im IAM ist der Einsatz von Reinforcement Learning vielversprechend, da in diesem System kontinuierlich die besten Ansprachen in den optimalen Kanälen für alle Kundinnen und Kunden ermittelt werden sollen. Es ist demzufolge ein System, in dem eine Vielzahl von Entscheidungen getroffen und die Ergebnisse durch das Erfolgscontrolling messbar gemacht werden.



Ein weiterer Vorteil der kontinuierlichen Optimierung ist die Anpassungsfähigkeit an Veränderungen. So ist das System in der Lage, auf Änderungen der Kundenbedürfnisse zu reagieren, die beispielsweise durch ein höheres Zinsniveau entstehen können.

Das hört sich alles sehr spannend an. Wie ist der aktuelle Stand in der Entwicklung?

Die Verwendung von Reinforcement Learning ist unser methodisches Zielbild für die Priorisierung im IAM. Aktuell liegt der Fokus auf dem IAM-Rollout. Sobald eine hohe Akzeptanz des Automatikbetriebs erreicht ist, werden genügend Kundenreaktionen erfasst, die zur Optimierung durch einen künstlichen Agenten verwendet werden können. Wir haben bereits eine Vorstudie zur Integration von Reinforcement Learning bezüglich bestimmter Entscheidungsfindungen innerhalb des IAM durchgeführt. Bei diesem Projekt zielt die konkrete Fragestellung auf die Ansprachenkaskade, die definiert, über welche Ansprachekanäle und in welcher Reihenfolge der Kunde oder die Kundin angesprochen wird. Ein künstlicher Agent könnte diese Kaskaden individuell optimieren. Die Vorstudie hat vielversprechende Ergebnisse geliefert; eine mögliche Umsetzung in das IAM wird geprüft. Zukünftig wird das IAM mithilfe von State-of-the-Art-Methoden zu einem digitalen Vertriebsassistenten ausgebaut, der sich kontinuierlich selbst optimiert.



5 DataAnalytics





Individualprojekte

Unsere Projekte im Jahr 2023

TEAM KUNDENINDIVIDUALPROJEKTE 1 UND 2

Rechnungslegungsstandard IFRS 9

Die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) unterstützt die Institute bei der Umsetzung und Pflege der Anforderungen des Rechnungslegungsstandards IFRS 9 bezüglich der SR-Verfahren/Risikoparameter. Dies umfasst die Themenbereiche Modellierung/Parametrisierung One Year Expected Loss und Lifetime Expected Loss, Verfahren zur Risikoklassifizierung (Ausfallwahrscheinlichkeit), Sicherheitenwertverläufe und Konzeption Methodik/Validierung.

Verfahrensentwicklung und -validierung für Spezialfinanzierer

Die SR übernimmt die jährliche Verfahrensvalidierung/-pflege und -weiterentwicklung für aufsichtliche Risikoparameter (zum Beispiel im Verbundgeschäft Konsumentenkredite).

Unterstützung von Sparkassen bei der Einführung des auf internen Ratings basierenden Ansatzes (IRBA)

Die SR unterstützt Sparkassen bei der Einführung der regulatorischen Eigenkapitalunterlegung von Kreditrisiken auf Basis institutseigener Rating-Systeme (IRB). Diese Leistung bietet die SR aktuell im Rahmen der IRB-Vorhaben von vier Sparkassen für die SR-Standardverfahren unter anderem für die Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote und Konversionsfaktoren an. Dies umfasst unter anderem die folgenden Themenbereiche: Datenqualitätsanalysen, initialer und laufender methodischer Support, Erstellung von Pflege- und Validierungsanalysen, Parametrisierung.

Stresstestleistungen

Die Stresstestleistungen umfassen die jährliche Verfahrensvalidierung/-pflege makroökonomischer Modelle zur Prognose der Ausfallrate beziehungsweise Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und ermöglichen eine Nutzung im Rahmen von regulatorisch notwendigen Stresstests (EZB-, IRB-, MaRiskkonform). Darüber hinaus unterstützt die SR durch Modelle für den Klimastresstest der EZB (Adressrisiko/PD).

IRB-Meldewesen und EZB-Meldewesen

Die SR stellt im Rahmen einer Auftragsleistung die fachliche Konzeption für die Umsetzung der Anforderungen im IRB und im EZB-Meldewesen bereit.

Institutskalibrierungen Rating-Verfahren

Hierzu gehören die institutsindividuelle Kalibrierung der SR-Standardverfahren und der Branchen-Shift für die Kalibrierung des KundenKompaktRating (KKR).

Individualvalidierungen/-kalibrierungen Verlustschätzung

Hier übernimmt die SR die institutsindividuelle Validierung/Kalibrierung der Parameter aus der Verlustschätzung, Nachschauvalidierungen und die institutsindividuelle Unterstützung der Migration von Daten.

Regelmäßige Pflege des Validierungsleitfadens Watchlist

Die SR unterstützt die Institute mit der Entwicklung und jährlichen Pflege eines Validierungsleitfadens für die Watchlist des OSPlus-Frühwarnsystems. Auch die Bereitstellung eines Musterwerkzeugs für eine institutsspezifische und selbstständig durchführbare Validierung gehört dazu.

„G10-Treasury-Projekt“ auf der Basis des Systems Sim-Corp Dimension (SCD) für eine Treasury-Plattform

Hierzu gehört die Weiterentwicklung und Pflege einer gemeinsamen Treasury-Plattform für zehn Sparkassen zur Straight-Through-Processing-Abbildung von Treasury-Geschäften vom Frontoffice über das Backoffice, den integrierten Datenhaushalt und das Risikocontrolling bis zum Rechnungs- und Meldewesen.

Sonstiges

Die SR unterstützt die Institute mit unterschiedlichen Sonderanalysen.

TEAM LBS-GESCHÄFT

Kollektivsimulationsmodell NBI

Für die Landesbausparkassen (LBS) übernimmt die SR die Validierung und Pflege des Kollektivsimulationsmodells zur Neuprogrammierung des baupartechischen Instrumentariums (NBI) zur Erfüllung der Anforderungen gemäß Bauparkassengesetz und -verordnung.

Web-Anwendung NBI und Ablaufifikation

Die SR hat für die Landesbausparkassen die Umsetzung und den Betrieb des Kollektivsimulationsmodells NBI (inklusive Ablaufiktionsmodellierung) als Web-Anwendung auf der Basis einer modernen cloudbasierten Architektur übernommen. Zur Ablaufifikation gehört die methodische Beschreibung für die Cashflow-Generierung für das Bausparkollektiv auf der Basis der Ergebnisse des Kollektivsimulationsmodells NBI.

LBS-Parameter und Support

Die Landesbausparkassen werden von der SR durch die Ableitung, Validierung und Bereitstellung LBS-spezifischer Steuerungsparameter sowie bei der Nutzung von Credit-PortfolioView für das Adressenrisiko unterstützt.

Risikoinventur

In Anlehnung an das Vorgehen der Sparkassen werden die Landesbausparkassen durch die SR bei der gemeinsamen Pflege des Risikoinventurverfahrens unterstützt.

Geschäftsrisiko

Die SR kümmert sich um die Validierung und Pflege der Methodik für die Ermittlung des Geschäftsrisikos von Bausparkassen (Kollektivrisiko). Auch die Schätzung der Parameter für das Geschäftsrisiko in der ökonomischen Perspektive und die Pflege des Validierungskonzepts für die zentralen und dezentralen Validierungshandlungen werden von der SR übernommen.

Operationelles Risiko (OpRisk)

Die Umsetzung und Pflege des OpRisk-Schätzverfahrens in caballito fällt in den Aufgabenbereich der SR.



Unterstützung des **IRBA-** Umsetzungsprojekts von vier Sparkassen

Den auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRBA) unter der perspektivischen Regulierungsägende der Capital Requirements Regulation III (CRR III) zu nutzen ist das Ziel der Sparkasse Hannover, der Sparkasse Bremen, der Sparkasse KölnBonn und der Hamburger Sparkasse.

Das Projekt ist geprägt von einem eng vernetzten und partnerschaftlichen Vorgehen aller Projektbeteiligten.

Die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) begleitet die vier Institute und stellt das SR-Leistungsspektrum rund um die Methoden der Rating-Verfahren, der Verlustschätzung sowie der meldewesenseitigen Themenfelder bereit. Um das Ziel der IRBA-Zulassung durch die Aufsichtsbehörden zu erreichen, wurde ein mehrjähriges gemeinsames Projektprogramm unter Beteiligung der Projektparkassen, der Finanz Informatik (FI) und der SR aufgesetzt.

Ausgangslage und Zielsetzung des Projekts

Die aktive Bewirtschaftung des verfügbaren Eigenkapitals ist ein aktuelles Schwerpunktthema vieler Sparkassen. Diesbezüglich haben sich die vier Projektparkassen der Sparkassen-Finanzgruppe zum Ziel gesetzt, perspektivisch den IRB-Ansatz zu nutzen. Dabei spielen die absehbaren Regulierungsstandards unter der CRR III eine wesentliche Rolle. Diese erlauben den Instituten künftig, zielgerichteter als bisher die für eine Sparkasse wesentlichen Geschäftsfelder für regulatorische Zwecke unter Säule I – das heißt zu aufsichtlichen Meldezwecken – zu bewerten. Auf dieser Basis kann eine angemessenere und effizientere Bewertung der Adressenrisiken für die zentralen Geschäftsfelder der Projektparkassen erfolgen.

Die Erlaubnis der Nutzung des IRB-Ansatzes ist an strenge Voraussetzungen geknüpft, deren Erfüllung seitens der Aufsichtsbehörden im Vorfeld intensiv geprüft wird. Somit ist zur Erfüllung der betreffenden Voraussetzungen eine ebenso intensive Vorbereitung der Projektparkassen erforderlich. Mit Unterstützung der SR und der FI wurde ein mehrjähriges IRBA-Umsetzungsprogramm aufgesetzt.



Nils Sommerfeld
Teamleiter
Kundenindividualprojekte 2

Unterstützung und Begleitung durch die SR

Als zentraler Dienstleister in der Sparkassen-Finanzgruppe stellt die SR den Instituten Rating-Verfahren und Meldewesen-Methoden zur Verfügung. In dieser Funktion hat sie bereits mehrere Institute auf dem Weg zur Anwendung des IRBA unterstützt.

Zur Erfüllung der Zulassungsanforderungen sind die einzelnen Rating-Verfahren der SR für jede der Sparkassen auf ein zulassungskonformes Anforderungsniveau im Sinne des IRBA auszurichten. Das betrifft die Rating-Verfahren KundenKompaktRating, StandardRating, KundenScoring und ImmobiliengeschäftsRating sowie die Verlustschätzung im Rahmen der Modelle für die Verlustquoten bei Ausfällen ebenso wie die Credit-Conversion-Factor-Modelle (CCF-/LGD-Modelle). Es verlangt sowohl die Formulierung dezidierter Prozess- und Datenqualitätserfordernisse in den einzelnen Häusern als auch die Bereitstellung zentraler Methoden, Validierungsanalysen und -berichte sowie eine risikoadäquate Verfahrensparametrisierung und eine enge Vernetzung und Zusammenarbeit von SR und den Sparkassen.

Für die Erfüllung der Prozess- und Datenqualitätserfordernisse haben die Sparkassen jeweils eigenständige interne Umsetzungsprojekte aufgesetzt.

Das Leistungsspektrum der SR umfasst dabei insbesondere folgende Punkte:

- die Bereitstellung der zentralen Methoden zu den eingesetzten Rating-Verfahren und zur Verlustschätzung;
- die Bereitstellung laufender Analysen zur Bewertung der Angemessenheit der im Rahmen der einzelnen Rating-Verfahren ebenso wie der Verlustschätzung eingesetzten Methoden als zentraler Bestandteil der Zulassungsvoraussetzungen zum IRBA;
- die Weiterentwicklung der meldewesenseitigen Anforderungen zur IRBA-Nutzung unter den Standards der CRR III, beispielsweise der IRBA-spezifischen Melde-Templates;
- die Weitergabe konkreter Prüfungserfahrungen im Rahmen von IRBA-Zulassungen und bestehender IRB-Prüfungen sowohl unter den Anforderungen der nationalen Aufsichtsbehörden als auch unter der Beaufsichtigung der Europäischen Zentralbank;
- die zentrale Koordination sparkassenübergreifender Projektaktivitäten für eine effiziente Gesamtprojektsteuerung.

Das Projekt ist geprägt von einem eng vernetzten und partnerschaftlichen Vorgehen aller Projektbeteiligten, damit die vielfältigen und inhaltlich komplexen Handlungsstränge erfolgreich und effizient bewältigt werden können.

Im Gespräch mit **Wolfgang Taden**

Wolfgang Taden ist Leiter Risikocontrolling bei der Sparkasse Bremen.

Institute, die den auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRBA) anwenden, werden von der Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) intensiv betreut. Dies umfasst beispielsweise die Bereitstellung umfangreicher aufsichtlich geforderter Dokumentationen und Analysen sowie die Begleitung bei Modelländerungsprozessen. Auch die Sparkasse Bremen, für die Wolfgang Taden als Leiter Risikocontrolling tätig ist, gehört zu den IRBA-Instituten. Seine Erfahrungen teilt er mit uns.

Herr Taden, wie werden die Institute, die zunächst eine Zulassung zum IRBA beantragen, von der SR unterstützt? Wie gestaltet sich dabei die Zusammenarbeit mit der SR?

Zu Beginn mussten wir uns an den IRB-Ansatz und alle seine methodischen und regulatorischen Facetten heranwagen. Wir starteten mit ersten gemeinsamen Workshops und benötigten als IRB-Anwärter zunächst etwas Zeit, um ein Verständnis für die Anforderungen und die Komplexität sowie die vielen Interdependenzen zu erlangen. Den größten Nutzen einer bestimmten Unterstützungsleistung kann ich so genau nicht beschreiben. Vielmehr bilden der gesamte breite Leistungsumfang und die gut funktionierende Zusammenarbeit gemeinsam den entsprechenden Erfolgsfaktor.

In der ersten Phase lag ein Schwerpunkt auf der IRB-bezogenen Wissensvermittlung. Die zweite Phase war sehr datenorientiert. Hier ging es um viele Auswertungen und Analysen hinsichtlich der Datenbasis und der Datenqualität. Die SR stellte die entsprechenden Auswertungen zur Verfügung und wir meldeten Datenkorrekturen zurück. Dies war ein iterativer Prozess, der sich über viele Monate erstreckte. In der dritten Phase geht es um die methodischen Arbeiten: Parametrisierung, Pflege und Validierung. Hier stellt die SR die übergeordneten Fachkonzepte und datenbasierten Auswertungen zur Verfügung, die die Grundlage für die institutsindividuellen Konzepte, Berichte und Entscheidungen bilden.

Unabhängig von den fachlichen Themen und Projektphasen war für uns auch der intensive und regelmäßige Austausch mit drei weiteren Sparkassen, die sich gleichzeitig mit uns auf den IRB-Weg begeben haben, sehr hilfreich. Hierdurch konnten auch Synergien genutzt werden, sodass wir einfacher gemeinsame Lösungen im Projekt fanden.

Sie haben vor der Beantragung der IRBA-Zulassung einige Vorstudien durchgeführt und sind im Projekt bereits weit vorangeschritten. Denken Sie, ausgehend von den Vorstudien beziehungsweise den bisherigen Erfahrungen im Projekt, dass der IRB-Ansatz auch für andere Sparkassen von Vorteil ist?

Betriebswirtschaftlich im Sinne der reduzierten Eigenmittelanforderungen in jedem Fall. Auslöser für unser Institut waren die neuen und verschärften Kapitalanforderungen aus „Basel IV“ für den KSA (Anm. d. Red.: Kreditrisikostandardansatz). Für unser Haus hatten wir einen deutlichen Anstieg erwartet. Dies hätte zukünftiges Wachstum möglicherweise begrenzt. Ich würde von jeder Sparkasse erwarten, dass durch die Anwendung des IRBA – auch bei durchaus unterschiedlichen Kreditportfolios – eine deutliche Reduktion der risikogewichteten Aktiva erreicht wird.



Die fachlichen und auch organisatorischen sowie prozessualen Anforderungen für die Schaffung der IRB-Voraussetzungen sind allerdings in einer gesamtheitlichen Kosten-Nutzen-Betrachtung nicht zu unterschätzen. Für die Sparkassen kommt erschwerend hinzu, dass ein Großteil des Kreditportfolios durch das Retail-Geschäft bestimmt wird. Gerade hier sind aber die Anforderungen durch eigene LGD/CCF-Schätzungen (Anm. d. Red.: Loss-Given-Default-/Credit-Conversion-Factor-Schätzungen) in Verbindung mit der Verlustdatensammlung besonders hoch. Auch die Änderungen im Meldewesen und in der Offenlegung sind nicht zu unterschätzen. Und zu guter Letzt befindet man sich in einem noch aktiveren Austausch mit der Aufsicht, da alle Änderungen einem Genehmigungsprozess unterliegen.

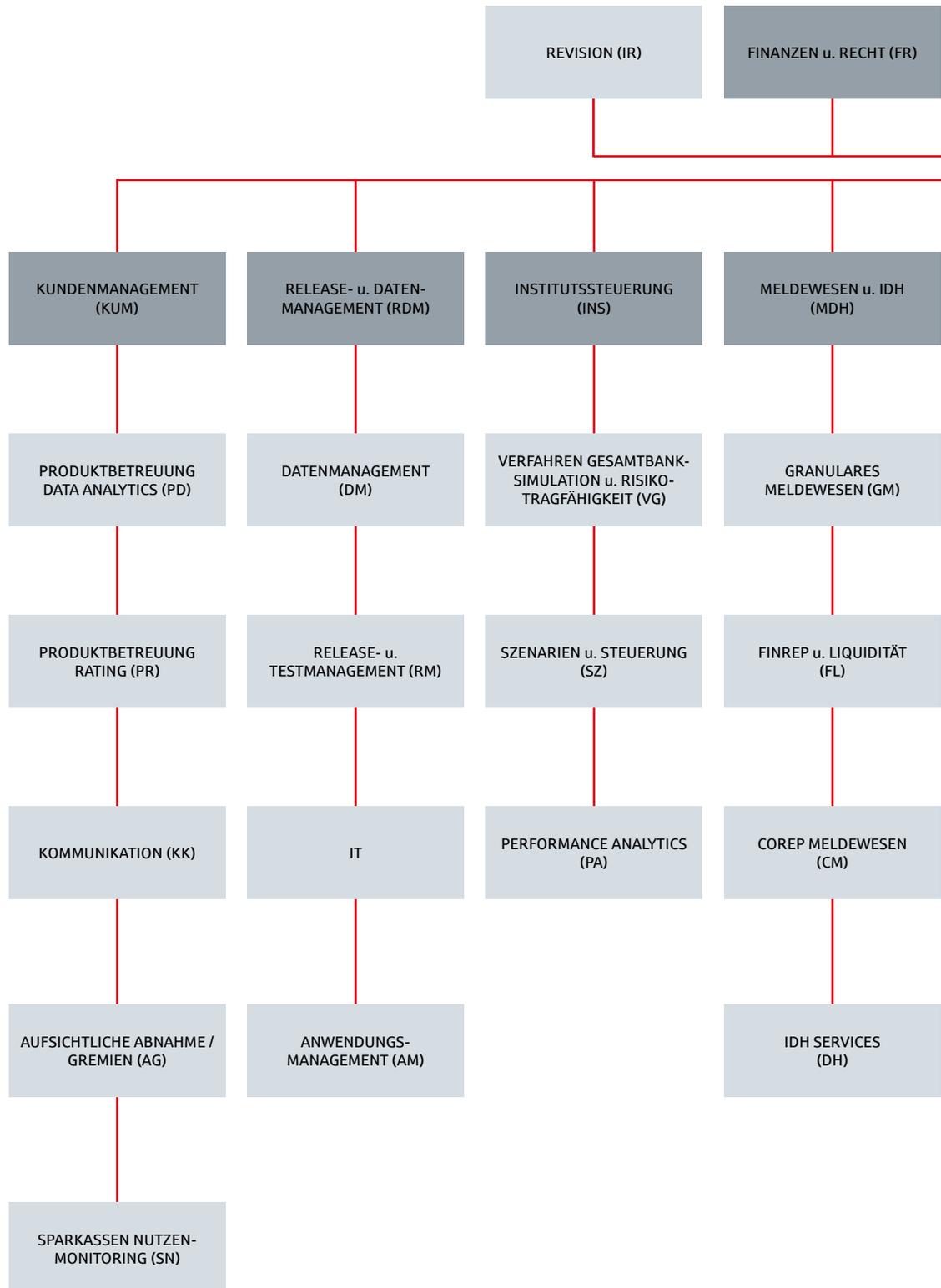
Aufgrund der damit verbundenen Mitteleinsätze im Hause sehe ich persönlich die untere Eintrittsschwelle in den IRB bei ca. zehn Milliarden Kreditvolumen. Insofern hat der Standardansatz auch in Zukunft seine Berechtigung und wird für die allermeisten Sparkassen der „bessere“ Ansatz bleiben.

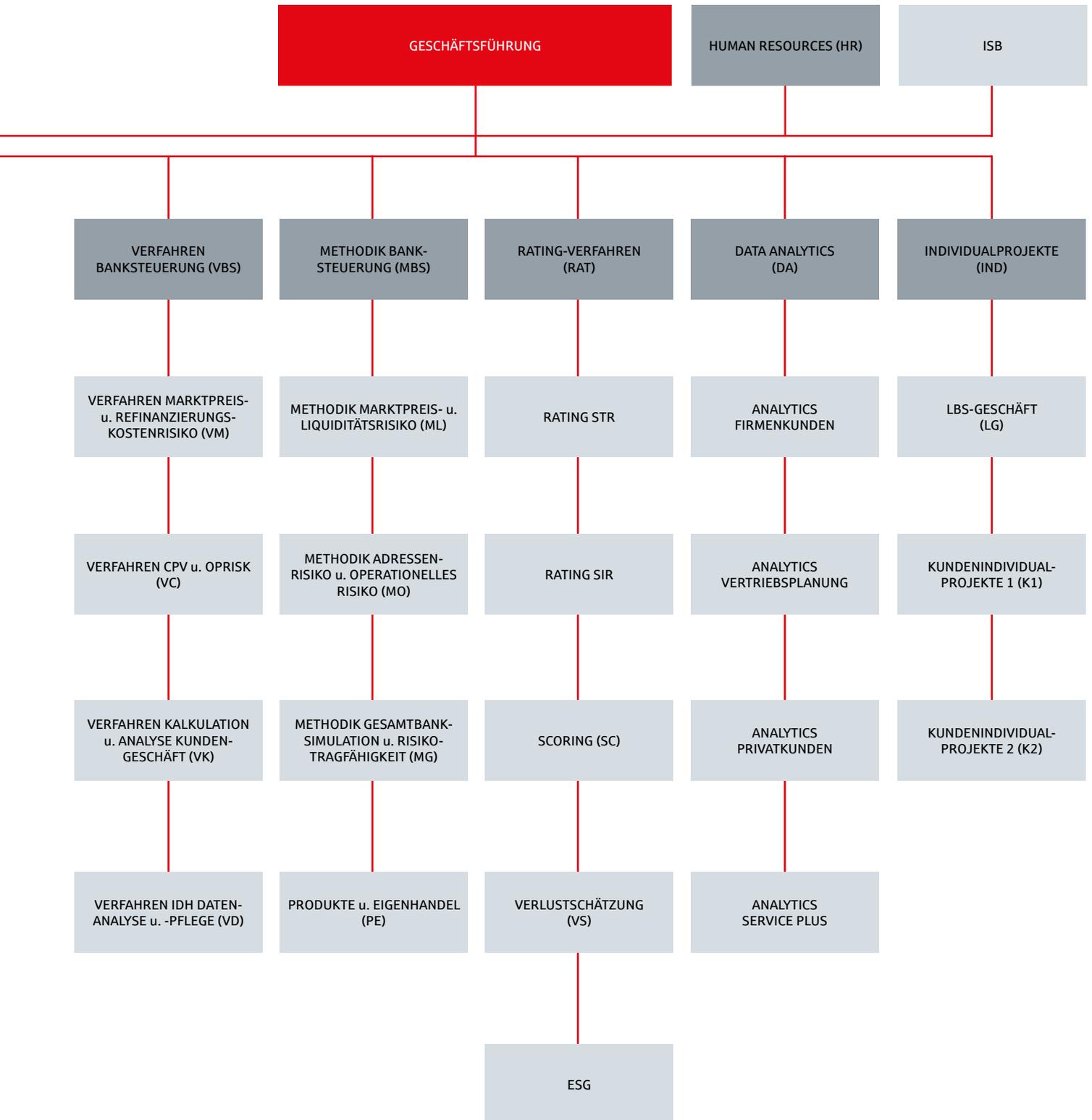
Sowohl das Zulassungsverfahren als auch die Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen führen institutsseitig zu einem hohen Aufwand. Können Sie uns die größten Herausforderungen für Ihr Institut schildern?

Eine große Herausforderung ist das Insourcing des Wissens, also das sogenannte Knowledge Management. Man kann ein solches Projekt natürlich über externe Ressourcen skalieren. Dies ist aber nur bis zu einem gewissen Maße möglich, da das Wissen und auch das Vorgehen internalisiert werden müssen. Für die Kolleginnen und Kollegen waren der Wissensaufbau und die gleichzeitige Anwendung der neuen Tätigkeiten die größte Herausforderung. Der höhere Aufwand ist ebenfalls eine deutliche Belastung für die Mitarbeitenden. Am Ende lohnt sich der Weg aber, da das notwendige Wissen dauerhaft in der eigenen Organisation liegt. Der hohe Aufwand ist zusätzlich dadurch begründet, dass wir aktuell parallel zum Zulassungsprozess einen Entwicklungsprozess durchlaufen. Ich denke daher, dass andere Häuser es etwas einfacher hätten. Zum einen weil der Prozess „EBA Repair“ abgeschlossen sein sollte und man gleich auf zugelassene „neue“ Modelle aufsetzen könnte – zum anderen sollte dann die CRR III finalisiert und im Meldewesen bereits vollständig umgesetzt sein.

Die SR

in der Sparkassen- Finanzgruppe





Zahlen. Daten. Fakten.

382 STR-Kunden
381 SIR-Kunden
376 VS-Kunden
374 BS-Kunden
370 OpRisk-Kunden
370 KKR-Kunden
368 CPV-Kunden
367 SKS-Kunden
357 S-ESG-Score-Kunden
339 SDA-Kunden
331 RAP-Kunden

390
Kunden

391
Mitarbeitende

51,9
Mio. Euro Umsatz
im Jahr 2022

 Rating und
Risikosysteme GmbH

BANKSTEUERUNG

68 abzugebende Meldungen pro Institut pro Jahr (nur aufsichtsrechtliches Meldewesen* bei mittelgroßem Institut)

*ohne statistisches Meldewesen

353 Sparkassen nutzen die Systeme der neuen Banksteuerung.

Über 4.500 Tickets in der Banksteuerung bearbeitet

96.457 Data-Lineage-Elemente sind im Data Dictionary gepflegt zur Dokumentation des Datenflusses.

22.597 Attribute im fachlichen Datenmodell zur Abbildung der Banksteuerung

AUFSICHTLICHE ABNAHME

52 Prüfungsgespräche
in der Banksteuerung

INDIVIDUALPROJEKTE

Über 164 kundenbezogene Individualaufträge*
in 20 verschiedenen Themen

*unter anderem Regelleistungen, Projekte, Sonderanalysen

RISIKOKLASSIFIZIERUNG

289.397 Aktivkunden im STR

47,2 Prozent der STR-Kunden haben eine Rating-Note von höchstens 5 und besser, sind also im sogenannten „Investment Grade“

81 Prozent Trennschärfe im KKR

23.386.567 Aktivkunden im SKS

IT

26 aktive caballito Apps zur Unterstützung der Institute

170.000 erfasste Felder zur Banksteuerung/IDH im Data Dictionary

DATA ANALYTICS

299 Sparkassen mit Nutzung SDA-Scores

211 Sparkassen mit Nutzung NBA

154 Sparkassen im IAM-Rollout

226 Sparkassen mit aktiviertem Erfolgscontrolling

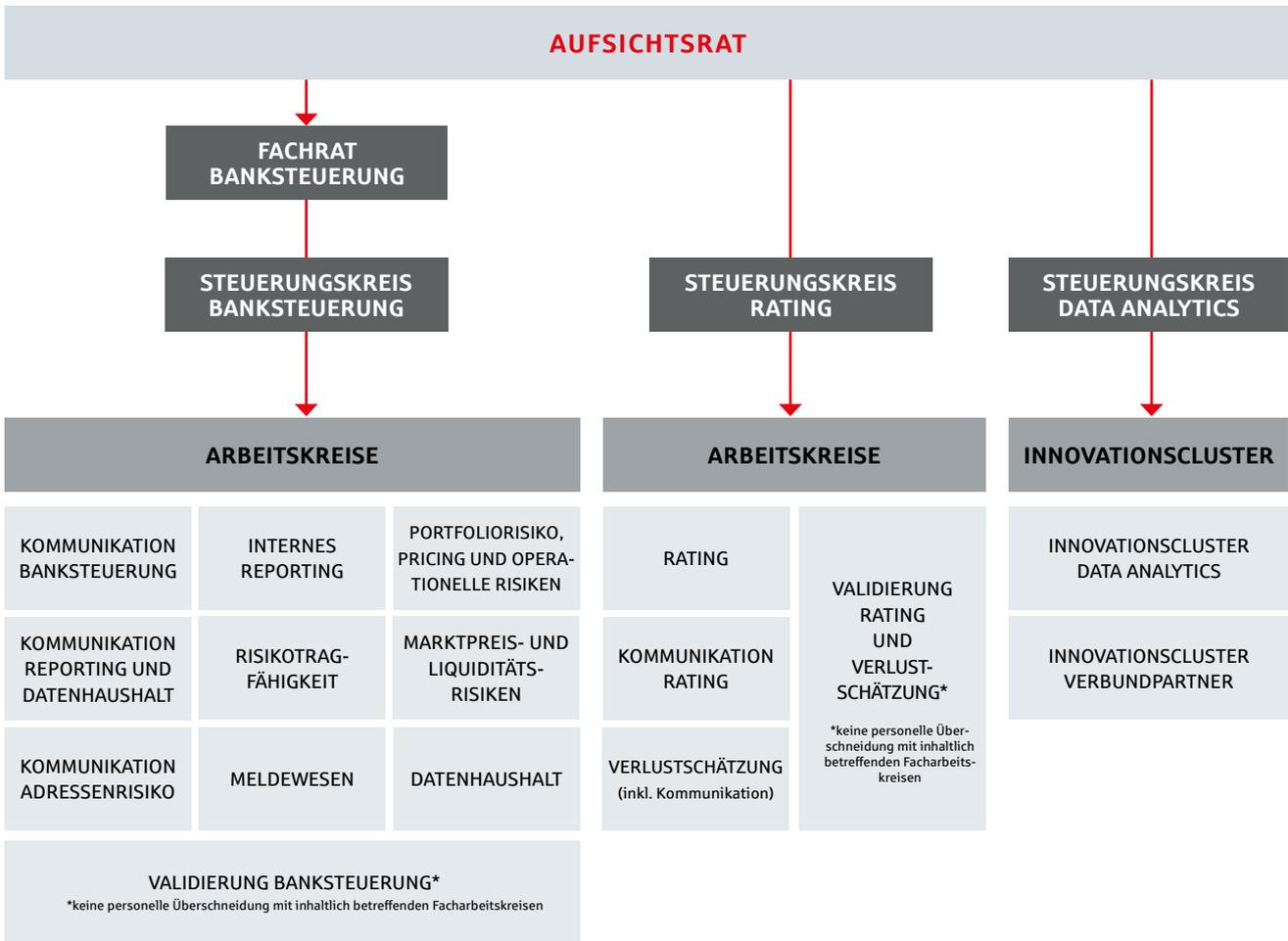
9 Standardansprachen im Durchschnitt im IAM genutzt

34 verfügbare Standardansprachen im IAM

1.029 aktivierte Standardansprachen

3 Open-Door-Webinare zur Nachbetreuung der IAM-Sparkassen

Die Gremien der SR



Die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) ist fest in der Sparkassen-Finanzgruppe verwurzelt. In unseren Gremien stellen wir die Kommunikation zwischen den Spezialistinnen und Spezialisten für Methodik und Entwicklung sowie den Anwenderinnen und Anwendern sicher.

Kolleginnen und Kollegen aus Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen, Regionalverbänden, Prüfungsstellen und der Finanz Informatik unterstützen die SR bei ihrer Arbeit. Sie helfen dabei, sich an den konkreten und aktuellen Bedürfnissen der Anwenderinnen und Anwendern zu orientieren. Außerdem stellen sie sicher, dass die Produkte in die Abläufe der Institute integriert werden und die Kommunikationsunterlagen verständlich und anwendungsgerecht gestaltet sind.

FACHRAT BANKSTEUERUNG

Volker Alt

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Hannover

Dr. Christian Burmester

– Stellv. Vorsitzender –
Stellv. Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Aachen

Michael Fritz

– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Böblingen

Thomas Munding

– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Schwaben-Bodensee

Ralf Bäuerle

Verbandsgeschäftsführer
Sparkassenverband Baden-Württemberg

Roman Frank

Verbandsgeschäftsführer
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

Michael Haun

Stellv. Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Mittelthüringen

Oke Heuer

Mitglied des Vorstands
Sparkasse zu Lübeck AG

Michael Jänichen

Mitglied des Vorstands
Berliner Sparkasse

Hartmut Jork

Vorsitzender des Vorstands
Stadtsparkasse Rahden

Jürgen Marquardt

Mitglied des Vorstands
Hamburger Sparkasse AG

Dr. Christian Molitor

Verbandsgeschäftsführer
Sparkassenverband Saar

Guido Mönnecke

Verbandsgeschäftsführer
Sparkassenverband Niedersachsen
– bis April 2023 –

Matthias Nester

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Koblenz

Thomas Pennartz

Verbandsgeschäftsführer
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Stefan Proßer

Vizepräsident
Sparkassenverband Bayern
– seit Mai 2023 –

Alexander zu Putlitz

Mitglied des Vorstands
Weser-Elbe Sparkasse

Oliver Roosen

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Emsland
– seit Mai 2023 –

Frank Saar

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken

Andreas Schelling

Vorsitzender der Geschäftsführung
Finanz Informatik GmbH & Co. KG

Roland Schmautz

Vizepräsident
Sparkassenverband Bayern
– bis April 2023 –

Karolin Schriever

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V.

Peter Siebken

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Neubrandenburg-Demmin

Manfred Üffing

Verbandsgeschäftsführer
Sparkassen- und Giroverband
Hessen-Thüringen

Jürgen Wannhoff

Vizepräsident
Sparkassenverband Westfalen-Lippe

Harald Weiß

Verbandsgeschäftsführer
Sparkassen- und Giroverband für
Schleswig-Holstein

Wolfgang Zender

Verbandsgeschäftsführer
Ostdeutscher Sparkassenverband

Hermann Dreyer WP/StB (Gast)

Leiter der Prüfungsstelle
Ostdeutscher Sparkassenverband

Andreas Öttl WP/StB (Gast)

Leiter der Prüfungsstelle
Sparkassenverband Bayern
– seit Mai 2023 –

Stand: Dezember 2023

Vielen Dank.

Für ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit möchten wir uns herzlich bei allen Gremien- und Projektteammitgliedern bedanken.



Tim Görzig (links) und **Paul Döring**,
auszubildende Fachinformatiker
für Systemintegration

Startschuss für unsere Azubi- und Trainee- Programme in der SR

Im Jahr 2023 hat die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) gleich zwei neue Entwicklungsformate im Unternehmen etabliert. Erstmals begrüßen wir zwei Auszubildende in unserer IT-Abteilung und sind glücklich und stolz, seit 2023 auch als Ausbildungsbetrieb zu agieren. Zudem haben wir unser Traineeprogramm neu aufgesetzt, weshalb wir 2023 mit einem neuen Konzept zwei Trainees in unserem Haus willkommen heißen konnten.

Start in die Zukunft mit den ersten Ausbildungsplätzen in der SR

Zum 1. September 2023 starteten zwei neue Kollegen ihre dreijährige Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration bei der SR. Unsere Azubis werden überwiegend im Team IT unterwegs sein, aber auch einen Einblick in das Anwendungsmanagement, das Controlling und weitere Bereiche erhalten. Somit erlangen sie ein umfassendes Verständnis von der SR sowie von den unternehmerischen Betriebsabläufen. Während der Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration erwerben die Azubis umfangreiche Kenntnisse in der Planung, Installation und Konfiguration von Netzwerken. Eine Vertiefung im Bereich Netzwerktechnik ist ebenfalls möglich, um später die Netzwerkinfrastruktur entwickeln, implementieren und verwalten zu können. Am Ende der Ausbildung sind unsere beiden Kollegen staatlich anerkannte Fachinformatiker für die Bereiche Informatik und Informationstechnologie.

Neues Traineeprogramm für die Talente von morgen

Bereits seit mehreren Jahren begrüßen wir regelmäßig neue Trainees bei uns. Bisher war das Traineeprogramm nur auf ein Team im Bereich Banksteuerung ausgerichtet. Um mehr talentierten Menschen einen breiteren Einblick in das Aufgabenfeld der SR zu geben, wurde das Konzept unseres Traineeprogramms angepasst. Das Programm ist auf 18 Monate angesetzt und wurde thematisch auf die Fachbereiche ausgeweitet. Das heißt, dass die Trainees nicht mehr nur in einem Team unterwegs sind, sondern alle drei Monate rotieren und damit ihren Arbeitsbereich wechseln. Zum 1. Juli 2023 begannen die ersten Trainees das neue Programm – und es sollen in regelmäßigem Turnus weitere Trainees folgen.

Durch den Aufbau interner Expertise gemeinsam zum Ziel

Mit unseren Ausbildungsangeboten wollen wir in die Nachwuchsförderung investieren. Durch die Ausbildung im eigenen Haus können Fach- und Führungskräfte für bestimmte Themenschwerpunkte im Zusammenhang mit der SR gezielt vorbereitet und entwickelt werden. Zusätzlich profitieren sowohl Trainees als auch Azubis von dem vorhandenen Fachwissen in der SR; sie können sich ein Netzwerk aufbauen und durch die Teilnahme an spezifischen Weiterbildungen weitere relevante Qualifikationen erlangen. Zeitgleich stärkt die SR ihre Belegschaft durch noch mehr Expertise und fachliche Unterstützung dank des qualifizierten Zuwachses.

Erfolgsfaktor Mitarbeitendenförderung: Potenziale entfalten und Zufriedenheit stärken

Unsere Mitarbeitenden sind der entscheidende Erfolgsfaktor unseres Unternehmens. Teamarbeit und kollegialer Zusammenhalt sind uns wichtig und werden teamübergreifend gefördert und gelebt. Als Arbeitgeber unterstützt die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) die individuellen Fähigkeiten der Mitarbeitenden, behält Potenziale im Blick und entwickelt ihr Personal aktiv weiter.



Gemeinsam stark: Die SR bietet Raum für Begegnungen

Der SR als Arbeitgeber ist es wichtig, den Zusammenhalt der Mitarbeitenden untereinander zu fördern. Ein gutes Miteinander stärkt die Zufriedenheit innerhalb der Belegschaft – eine der Voraussetzungen für gute Arbeitsleistung. Mittels diverser Maßnahmen und Events versuchen wir hierzu als Arbeitgeber einen Beitrag zu leisten. Ein Beispiel dafür ist unser Mitarbeitentag 2023. Bei diesem Event konnten unsere Mitarbeitenden über den Tellerrand hinausschauen und die Perspektive wechseln. Der Tag wurde begleitet von Vorträgen und Gesprächen über den Nutzen unserer Arbeit für die Institute und das Zukunftsbild der SR. Darüber hinaus stellten die SR-Teams einander ihre aktuellen Projekte und Tätigkeiten vor. Ein wichtiger Tag für die Mitarbeitendenbindung, aber auch für das Verständnis untereinander und die Relevanz jedes einzelnen Themas.

Feedback im Fokus: Konstruktive Gespräche für gemeinsames Wachstum

Regelmäßig findet ein strukturierter Austausch in Form von Feedbackgesprächen zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften statt. Dabei werden neben Leistungszielen auch Entwicklungsziele festgelegt. Alle zwei Jahre findet zusätzlich ein Führungsfeedback statt. Bei diesem Prozess können Mitarbeitende ihre Führungskraft in einem professionellen, anonymen Prozess beurteilen. Dieses Feedback wird systematisch ausgewertet, um gegebenenfalls Maßnahmen abzuleiten und positive Ansätze zu stärken. Zusätzlich können sich unsere Mitarbeitenden unter anderem für Inhouse-Schulungen zu verschiedenen Themen anmelden, und so ihre Soft Skills stärken oder Fachkompetenzen ausbauen.

Weiterentwicklung der SR-Support-Plattform: Neue Themen und FI-Schnittstelle

Nachdem unsere SR-Support-Plattform für Banksteuerung, Rating und Data Analytics bereits im Jahr 2022 in Betrieb genommen worden war, sind seit dem 5. Juli 2023 auch die Themen Outsourcing, Vertragliches, ISB und Aufsichtliche Abnahme online.

Die **Support-Plattform** ist ein von der Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) bereitgestelltes Ticketsystem, in das die Institute fachliche Fragen einstellen können. Die Beantwortung der Anfragen übernimmt die für die SR-Themen jeweils verantwortliche Person, wobei das gewohnte Rollenmodell im Support zwischen den Regionalverbänden und der SR erhalten bleibt. Die Bearbeitung der Anfragen findet vollständig im Ticketsystem statt.

Das ändert sich für die Ticketerstellung im Institut:

- Die SR-Support-Plattform ersetzt das bislang eingesetzte „Digitale Kontaktformular“.
- Durch den Wechsel ändert sich die URL, über die die Maske zur Ticketerstellung aufgerufen werden kann. Im SR-Kundenportal wurde auf der „Hilfe & Support“-Seite bereits der neue Link platziert, der zur Ticketerstellung führt.
- Bislang erhielt man nach Ticketerstellung eine Antwort auf das Ticket per E-Mail. Mit der Inbetriebnahme der SR-Support-Plattform wird die Antwort im Ticket hinterlegt. Im Anschluss wird automatisiert eine E-Mail generiert, die über die vorliegende Antwort informiert.

Schnelle Hilfe durch intelligentes Suchsystem

Die Support-Plattform bietet eine Self-Service-Komponente: Diese Funktion unterstützt parallel zur Ticketerstellung proaktiv bei der Beantwortung der Anfragen. Während die Anfrage in das Formular eingegeben wird, wird im Hintergrund in einer Wissensdatenbank nach Einträgen gesucht, die bei der Beantwortung helfen könnten. Die Wissensdatenbank wächst dabei kontinuierlich.

Die SR-Supportplattform und das FI-Ticketsystem arbeiten jetzt zusammen

Seit Juli 2023 ist es möglich, Tickets zwischen dem Ticketsystem „SRPlus“ der Finanz Informatik (FI) und unseren Support-Plattformen (Banksteuerung, Rating und Data Analytics) auszutauschen. Hierdurch wurde der Support-Prozess optimiert.

Anfragen der Sparkassen, die auf den Support-Plattformen eingestellt werden, können nun vom bearbeitenden Regionalverband oder der SR an das SRPlus-Ticketsystem übergeben werden. Anfragen der Sparkassen, die in das SRPlus-Ticketsystem eingestellt wurden, können nun von der FI-Ticketbearbeitung an die SR-Support-Plattform übergeben werden.

Grundsätzlich werden technische Anfragen weiterhin von der FI beantwortet, während fachlich-methodische Fragestellungen von den zuständigen Regionalverbänden beziehungsweise der SR bearbeitet werden.

Da bei manchen Anfragen die Technik und die Methodik dicht beieinander liegen, wird es für Mitarbeitende der Sparkassen immer schwieriger zu beurteilen, in welches Ticketsystem sie ihre Anfrage einstellen müssen. Durch die Inbetriebnahme der Schnittstelle wurde dieses Problem gelöst, da das Ticket direkt an das „korrekte“ Ticketsystem weitergeleitet werden kann.



Beispiel für eine Produktübersicht zum STR

Komplexität reduzieren und Qualität erhöhen

Unsere Kolleginnen und Kollegen des Bereichs Release- und Datenmanagement haben auch im Jahr 2023 wieder eine Vielzahl von Projekten erfolgreich realisiert. Die Ergebnisse sorgen für mehr Effizienz, Einfachheit und Anwenderfreundlichkeit auf Kunden- und Mitarbeitenseite. Im Folgenden ein Einblick in die Arbeit der Teams.

Produkte und Dienstleistungen künftig über Meine SR buchbar

In unserem Kundenportal Meine SR erhält man eine Übersicht über die angebotenen Produkte und Dienstleistungen der Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR). So wird für die Institute eine einfache Möglichkeit geschaffen, Standardleistungen, Sonderleistungen und Individuelle Berichte der SR digital zu buchen. In der Produkt- und Bestellübersicht sind die gebuchten Produkte auf einen Blick sichtbar. Darüber hinaus kann das Institut seine Stammdaten, Kontaktdaten und Ansprechpersonendaten pflegen. Die Erweiterung wird im ersten Quartal des Jahres 2024 über das SR-Kundenportal zugänglich gemacht.

Go-live des IDH-Flex-Portals

Mit dem IDH-Flex-Portal wurde für die Institute eine einfache und sichere Möglichkeit geschaffen, zweckgenaue Datenlieferungen aus dem Integrierten Datenhaushalt (IDH) von der Finanz Informatik an die SR in Auftrag zu geben. Das IDH-Flex-Portal unterstützt somit bei der frühzeitigen

Erkenntnisgewinnung, Qualitätssicherung der Fachkonzepte sowie der Parameterschätzung und macht den Status der Datenanlieferung nachvollziehbar. Bislang haben uns über 200 Institute Daten aus dem IDH zur Verfügung gestellt. So wird die Pflege und Weiterentwicklung der Leistungen der Banksteuerung weiter verbessert. Dies ermöglicht es Instituten außerdem im Support-Fall Daten für eine Fehleranalyse zu liefern.

Flexwork: Effizient und modern dank neuer Laptops

Im Jahr 2023 wurden alle Mitarbeitenden für ihre Arbeit bei der SR mit modernen Laptops ausgestattet. Die Gründe hierfür waren vielfältig: Zum einen wünschte sich die Belegschaft modernere Ausstattung, zum anderen ermöglichen Laptops eine flexiblere Arbeitsplatzbelegung. Nach Maßgabe der sehr hohen Anforderungen an unsere IT-Sicherheitsarchitektur wurden die physischen Endgeräte vom eigentlichen digitalen Arbeitsplatz und der SR-Datenwelt getrennt. Realisiert wurde dies durch die Implementierung modernster Virtualisierungstechnologie und den Aufbau einer grundlegend neuen redundanten, skalierbaren und sicheren Server-Infrastruktur. Neben der Steigerung der Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden und der Schaffung einer modernen Arbeitsinfrastruktur wurden die IT-Sicherheit erweitert, der Administrationsaufwand gesenkt und der Büroflächenbedarf trotz Wachstum stabilisiert.

in Lübeck

Gerold Opoku

Referent FinRep und Liquidität, Sparkassen Rating und Risikosysteme

Die Sparkasse zu Lübeck kenne ich aus unserem Arbeitskreis Meldewesen. Mir war es wichtig zu verstehen, welche Auswirkungen unsere Arbeit unmittelbar auf das Tagesgeschäft der Institute hat. Durch die Hospitation habe ich wertvolle Einblicke in die Kreditprozesse der Sparkasse zu Lübeck erhalten und konnte dadurch Verknüpfungen mit meinem Bereich im Meldewesen herstellen. Wir wurden von den Fachkolleginnen und -kollegen überaus freundlich betreut und haben hierdurch eine vertrauensvolle Basis für die künftige Zusammenarbeit geschaffen, auf die ich mich schon sehr freue.



Unterwegs

In der Regel besuchen die Mitarbeitenden der Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) im Jahresverlauf verschiedene Institute und Verbundpartner. Dies bietet die Möglichkeit, ein Verständnis für die praktischen Herausforderungen vor Ort zu entwickeln. Gegenseitiges Lernen ist nur ein Grund von vielen für diese Form des Austauschs. Im Gegenzug hospitieren auch zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus der Sparkassen-Finanzgruppe bei uns. Die dabei entstandenen Eindrücke haben wir eingefangen.



in Frankfurt Main

Jana Koubová

Referentin Kundenindividualprojekte 1, Sparkassen Rating und Risikosysteme

Unsere Ziele für die Hospitation waren, die Bedürfnisse unserer Kunden besser zu verstehen und die Tätigkeiten zu sehen, die vor und nach unserer Arbeit stattfinden. Vor Ort wurden wir freundlich empfangen und es erwartete uns ein sehr interessantes, professionelles und umfangreiches Programm über drei Tage. Die Hospitation hat uns auf jeden Fall dabei geholfen, das Gesamtbild zu erkennen und zu verstehen, wie unsere Ergebnisse weiterverwendet werden. Ebenso wurde der Kontakt mit unseren Kunden vertieft und somit auch die Kommunikation weiter verbessert.

in Waiblingen

Anne-Kathrin Klose

Referentin Produktbetreuung Rating,
Sparkassen Rating und Risikosysteme

Die Sparkasse Waiblingen hat uns sehr herzlich empfangen. Wir konnten uns fachlich mit den Mitarbeitern aus den unterschiedlichen Bereichen insbesondere zum SKS und der Ausfalldefinition intensiv austauschen. Unter anderem haben wir die verantwortliche Mitarbeiterin für das SKS persönlich kennengelernt und konnten im OSPlus eine Baufinanzierung mit einem Berater durchgehen. Durch die Hospitation konnten wir gleichzeitig den persönlichen Kontakt für die Zusammenarbeit stärken und unser Verständnis für das Kreditgeschäft mit den Privatkunden schärfen.





Rita Fleischhauer

Senior Referentin Risikocontrolling, Berliner Sparkasse

Aufschlussreich war für uns, die Rolle der Berliner Sparkasse und die Funktionen der verschiedenen Gremien und Arbeitskreise in der SR kennenzulernen. Wo beginnt der Job der SR und wo endet der der Sparkasse oder des Verbands? Wie verhält es sich mit aufsichtsrechtlichen Moniten, wann liegen sie in welcher Hand? Fragen, über die wir mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort diskutieren konnten. Darüber hinaus bekamen wir ein Gefühl dafür, wie die zeitliche Planung von Themen in der SR abläuft. Das zu verstehen war hilfreich, um einzuordnen, weshalb Änderungen ihre Zeit brauchen. Insgesamt war es ein hervorragender, sehr gut strukturierter Austausch.

Vor Ort in Berlin

Birthe Janz

Bereichsleiterin Vorstandsstab, Sparkasse Mülheim an der Ruhr

Im Rahmen der Initiative #siewirdvorstand war ich als Hospitantin zu Gast bei der SR. Dabei habe ich Einblicke in völlig neue Themen erhalten und konnte viele Impulse für deren Umsetzung in unserem Hause mitnehmen. Die SR-Kolleginnen und -Kollegen haben mir viel über ihre Projekte erzählt, auch Herr Dr. Peter Nettessheim hat sich Zeit genommen. Durch die Hospitation bin ich Menschen begegnet, die ich sonst vielleicht nie getroffen hätte. Ein schöner Perspektivwechsel!



Valentin Perlick

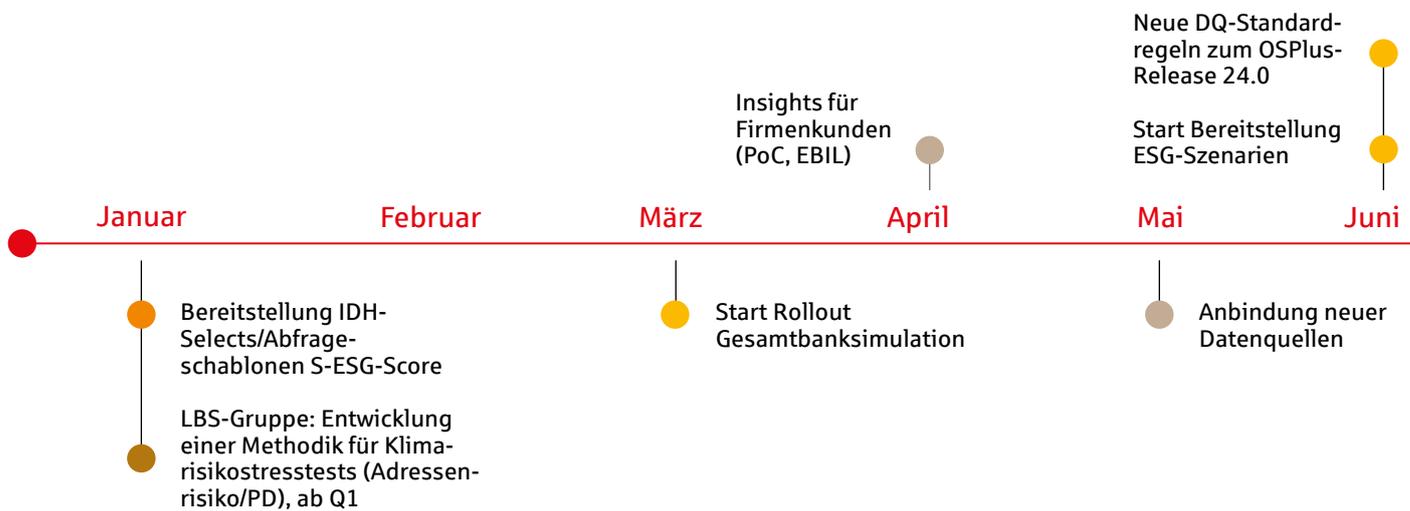
Referent Produktbetreuung Data Analytics, Sparkassen Rating und Risikosysteme

Die Hospitation in der Stadtparkasse München ermöglichte mir einen produktiven Dialog über Chancen und Herausforderungen des Data Analytics-gestützten Vertriebs. Der Besuch vor Ort war hilfreich, um die Praxis, in der unsere Tools eingesetzt werden, besser zu verstehen.

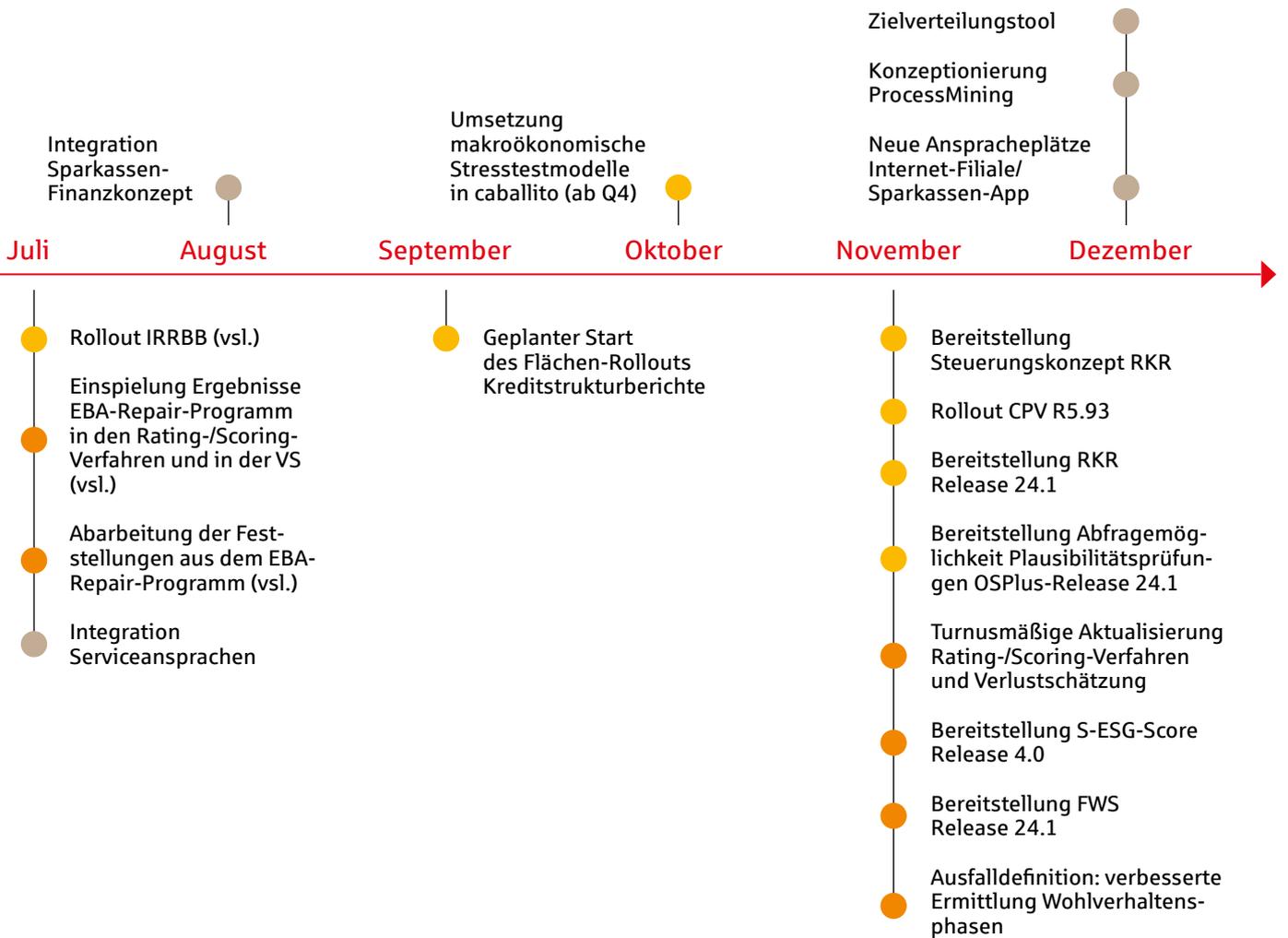
in München

Ausblick

Unser Jahr 2024



- Banksteuerung
- Risikoklassifizierung
- Data Analytics
- Individualprojekte



Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
ADR	Adressenrisiko
AMM	Additional Monitoring Metrics for Liquidity Reporting
AnaCredit	Analytical Credit Datasets
AnimO	Analyse implizite Optionen
AVG	Analyse Variables Geschäft
AZ	Arbeitsziffer
B-MWD	Basis-Mehrwertdienste
BS	Banksteuerung
CBA	Kosten-Nutzen-Analyse
CCF	Credit Conversion Factor
COREP	Common Reportings
CPV	CreditPortfolioView
CRR	Capital Requirements Regulation
DQM	Datenqualitätsmanagemnt
DSGV	Deutscher Sparkassen- und Giroverband
DPM	Datenpunktmodell
EBA	European Banking Authority
EBIL	Einzelbilanzanalyse
EVR	Ergebnisvorschaurechnung
EZB	Europäische Zentralbank
FI	Finanz Informatik
FinaRisikoV	Verordnung zur Einreichung von Finanz- und Risikotragfähigkeitsinformationen
FINREP-Meldung	Financial-Reporting-Meldung
FinStabDEV	Finanzstabilitätsdatenerhebungsverordnung
GBS	Gesamtbanksimulation
GBS VMU	Gesamtbanksimulation im vollen Methodenumfang
IAM	Integriertes Ansprachemanagement
IAM-PK	Integriertes Ansprachemanagement für Privatkunden
IDH	Integrierter Datenhaushalt
IRBA	Internal Ratings Based Approach (interner rating-basierter Ansatz)
IRBA-Meldewesen	Internal-Ratings-Based-Approach-Meldewesen
IRB	Internal Ratings Based (auf internen Ratings basierend)
IRRBB	Interest Rate Risk in the Banking Book (Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch)
IReF	Integrated Reporting Framework
IFRS 9	International Financial Reporting Standard 9 (internationaler Rechnungslegungsstandard 9)
KKR	KundenKompaktRating

Abkürzung	Bedeutung
KSA	Kreditrisikostandardansatz
LBS	Landesbausparkasse
LBS-KS	LBS-KundenScoring
LCR	Liquidity Coverage Ratio
LGD	Loss Given Default
LQR	Liquiditätsrisiko
MaRisk	Risikomanagement
MPR	Marktpreisrisiko
M-MWD	Methoden-Mehrwertdienste
NSFR	Net Stable Funding Ratio
NBA	Next-Best-Action
NBI	Neuprogrammierung des Bauspartechnischen Instrumentariums
OpRisk	operationelles Risiko
Plan-LAB	Plan-Liquiditätsablaufbilanz
PD	Probability of Default
PRF	ProjektfinanzierungsRating
PoC	Proof of Concept
Plan-LAB	Plan-Liquiditätsablaufbilanz
RAP	Risikoadjustierte Prämienbestimmung
RHB	Muster-Risikohandbuch
RKR	Refinanzierungskostenrisiko
RSU	RSU GmbH & Co. KG
RTF	Risikotragfähigkeit
RWA	Risk-weighted Assets
SCD	SimCorp-Dimension
SDA	Sparkassen-DataAnalytics
S-ESG-Score	Sparkassen-ESG-Score
SFG	Sparkassen-Finanzgruppe
SIR	ImmobiliengeschäftsRating
SKS	KundenScoring
SR	Sparkassen Rating und Risikosysteme
STR	StandardRating
SVP	Survival Period
VDS	Verlustdatensammlung
VKA	Varianz-Kovarianz-Ansatz
VKM	Varianz-Kovarianz-Matrix
VS	Verlustschätzung
WIFSta	Wohnimmobilienfinanzierungsstatistik
zoK	zahlungsstromorientierte Kalkulation

Impressum

Herausgeber

S Rating und Risikosysteme GmbH
Leipziger Straße 51, 10117 Berlin

Telefon 030 20672-0
info@s-rating-risikosysteme.de
www.s-rating-risikosysteme.de

Verantwortlich

Bereichsleitung Kundenmanagement
Barbara Witte

Redaktion

Team Kommunikation
Line Gmünder, Berkay Karaduman,
Ksenia Kiryakova, Aljona Kuzenko

Gestaltung

Team Kommunikation
Judith Meyer

Fotos

S Rating und Risikosysteme GmbH,
Jan Pauls außer

Foto Michael Breuer, S. 2
© RSGV / Thomas Sievert

Foto Volker Alt, S. 7
© Helge Krückeberg

Foto Corinna Huber, S. 25
© Corinna Huber

Foto Tobias Nöll, S. 31
© RSU GmbH & Co. KG

Foto Tim Görzig, Paul Döring S. 48
© Tim Görzig, Paul Döring

Foto Rita Fleischhauer, S. 53
© Rita Fleischhauer

Foto Birthe Janz, S. 53
© Birthe Janz

Redaktionsschluss

Dezember 2023
© S Rating und Risikosysteme GmbH

S Rating und Risikosysteme GmbH
Leipziger Straße 51
10117 Berlin
Telefon 030 20672-0

info@s-rating-risikosysteme.de
www.s-rating-risikosysteme.de